

Geschichte
der
Familie Ruppertsberg

Von

Karl Justi

Marburg, Weihnachten 1931

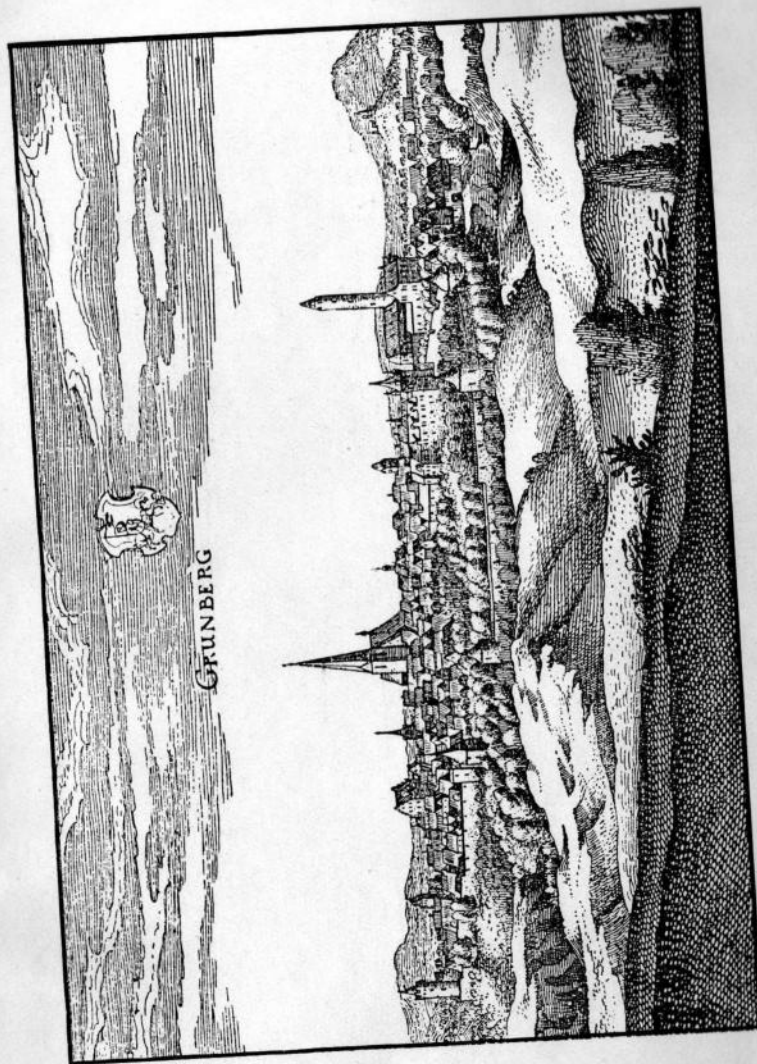
Geschichte
der
Familie Ruppertsberg

von

Karl Justi

Marburg, Weihnachten 1931

Gedruckt in der Univ.-Buchdruckerei Joh. Aug. Koch (Dr. C. Hizeroth)
Marburg-Lahn



Grünberg um d. J. 1640 nach Merian



Grabstein des Pfarrers Joh. Aegidius Ruppertsberg
an der Kirche zu Schönstadt

Vorrede.

Auf Veranlassung meines Veters, Herrn Archiddirektors Dr. Otto Ruppertsberg, habe ich die vorliegende Schrift verfaßt. Sie ist gedacht als Ergänzung zu der 1929 erschienenen, hauptsächlich der neueren Zeit gewidmeten Geschichte der Familie Ruppertsberg aus der Feder des seitdem verewigten Oheims Professor Dr. h. c. Albert Ruppertsberg in Saarbrücken. Da sich die Justis 1701 und 1831 mit Ruppertsbergs verschwägert haben, erstreckt sich meine 1908 begonnene Sammlung auf beide Familien. Das allmählich aufgestapelte Material habe ich in diesem Herbst durch das Studium der Kirchenbücher Marburgs und der Dörfer des Umkreises, auf denen die Ruppertsberg saßen und noch sitzen, und zahlreicher sonstiger Urkunden möglichst vervollständigt. Nur der Kenner wird freilich ermesfen, wieviel Mühe und Arbeit, aber auch Freude in den vielen zusammengetragenen Daten und in deren Formung zu einer lesbaren Darstellung verborgen ist.

An dieser Stelle habe ich eine Ehrenschuld abzutragen. Herr Archivrat Dr. Knetsch, dem ich die Anregung zu meinen Forschungen verdanke, hat die 23 Jahre hindurch meine Studien unablässig gefördert. Ohne die vielen Früchte seiner wissenschaftlichen Arbeit, die er mir in Gestalt von gelegentlichen Funden in den Akten und Kirchenbüchern, von Mitteilungen aus seiner reichen Sammlung, von kurzen Notizen und ganzen Stammbäumen immer wieder dargebracht hat, wäre mein kleines Opus eitel Flick- und Stückwerk geblieben. Die beiden Ahnentafeln sind fast ausschließlich sein geistiges Eigentum; besonders verweise ich auf die Ahnenreihen der Clara von Löwenstein, die bisher Neuand sind. Meinem lieben Freunde Carl Knetsch spreche ich zugleich für alle Familienmitglieder, aere perennius, meinen tiefempfundenen Dank aus.

Die Stammtafel (St) und die beiden Ahnentafeln des Joh. Nicolaus Ruppertsberg (RR) und der Friederike Braumann (WB) sind folgendermaßen zu lesen:

Die Stammtafel enthält unter einer lateinischen Ziffer alle Glieder einer Generation, unter der nächsten Ziffer deren Kinder. Sie steigt also von dem Beginn der Familie immer weiter abwärts bis in die neuere Zeit. Unter I. sind die ältesten, unter II. deren Kinder, unter III. die Kinder von II. zusammengestellt. Hinter jedem Elternpaar Ruppertsberg stehen die Nummern seiner Kinder; sie sind unter der folgenden römischen Ziffer aufgeführt, und zwar, der Übersichtlichkeit halber, zu einem Absatz vereinigt. An der Spitze des Absatzes steht jedesmal die Nummer des Vaters. So finden wir hinter

dem Bäckermeister Johannes (der erste Name unter IV) die Angabe: 12 Kinder: 1.—12.; sie sind demnach unter V. bei 1.—12 verbucht. Schaue ich aus nach den Eltern, z. B. des Pfarrers Friedrich Ludwig, dessen Tochter den Pfarrer Wieber heiratete — er steht unter IX. bei Nr. 1 —, so erblicke ich vor dem Absaß die Doppelzahl VIII, 8. Ich brauche nunmehr nur unter VIII. 8 nachzusehen: der Vater heißt Joh. Gottlieb. Vor seinem Absaß steht VII. 2, der Vater des Joh. Gottlieb ist Joh. Megidius. Dessen Vater ist VI. 1, Gerhard Helfferich.

Im Gegensatz hierzu beginnen die Ahnentafeln mit den letzten uns interessierenden Nachkommen und führen unter fortlaufenden Ziffern die Eltern an, und zwar den Vater unter der doppelten, die Mutter unter der nächsten ungeraden Zahl. Die einzelnen Generationen sind durch römische Zahlen bezeichnet. Gerhard Helfferich z. B. finde ich in Nr. bei 8. Sein Vater ist 16., Joh. Megidius, die Mutter 17., Elisabeth Fabricius. Umgekehrt entdecke ich den Sohn oder die Tochter, indem ich die Zahl des Vaters halbiere; z. B. ist die Tochter des M. Peter Deinhard (134.) 67., nämlich Katharina, und deren Mann Heinrich Thiel.

Geschichte der Familie Ruppertsberg.

Im aufsteigenden 16. Jahrhundert siedelte aus dem Dorfe Ruppertsburg im Vogelsberg ein junger Mann namens Hans in das benachbarte Grünberg über, vermutlich um in den Hof seiner Auserkorenen, Cathrein (Katharine) einzuheiraten; er wurde dem Branch gemäß der Hans Ruppertsberger oder Hans von Ruppertsburg genannt. Mit diesem Ortswechsel pflanzte er seinen Stamm aus dem Dunkel und der Enge seines Heimatdorfs in das zunächst noch dämmerige Licht städtischer Geschichte und in einen weiteren Lebensraum, der die äußere Möglichkeit zur Entfaltung blühender Zweige über einen großen Teil Oberhessens gab. Bis 1686 lassen sich in Grünberg bereits 57, bis 1800 in Summa über 300 Träger des Namens Ruppertsberger nachweisen. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts kam die Abkürzung Ruppertsberg auf.

Die ersten Vorfahren müssen wir uns als Bauern vorstellen, die da ackerten, düngten und säeten und mit dem Dreschflegel den Erntesegen ausschlugen. Unser Hans gewann bald die Achtung und das Vertrauen seiner Mitbürger, sodaß er, der Zugewanderte, wie das Grünberger Stadtbuch vermeldet, 1538 und 1547 zum Bürgermeister gewählt wurde. Er starb zwischen 1552 und 1571 und hinterließ 2 Söhne, Peter und Martin, und 2 Töchter. Die eine wurde die Frau des Kaspar Lüncker, woher irrtümlicherweise unsere Abstammung von der bekannten hessischen Familie Lüncker abgeleitet wurde; von der anderen wissen wir nur, daß ihre Kinder 1571 noch unmündig waren. Peter heiratete eine Bäuerin, die als Witwe den M. Conradus Corbinus, 1569—1583 Pfarrer zu Wirberg, ehelichte. Martin führte die Katharine Kling heim; er wurde Bürgermeister, Schöffe, „ein frommer Ratsherr“. 1571 erschien er als Zeuge in einer Vormundschaftsfrage vor der Regierung in Marburg. Von seinen beiden Söhnen wurden die Zwillinge, * 1548, Pfarrer: Henricus, † 6. 11. 1619 zu Grünberg, Johannes, † 6. 6. 1619 ohne Descendenz, zu Großenhefen. Die beiden anderen Brüder, Johann und Andreas, brachten es in Grünberg zu Ansehen und Wohlstand. Johann war 1610 und 1621 Bürgermeister, 1611 Schuldeputierter, 1616 Weinmeister (Vorsteher des Weinamts, der Erhebestelle für die damals wichtigste indirekte Steuer, die Weinstener), 1622 Schulvorsteher. Von seinem Reichtum zeugt es, daß ihm im 30jährigen Krieg die Braunschweiger 2 Pferde im Wert von 100 Talern, desgl. Kleider im Wert von 60 Talern und 3 Bentelein mit 100 Talern ab-

nehmen konnten (Ger.-Verh. im Darmst. Archiv). Die einzige Tochter des Martin heiratete den heimatischen Gastwirt Egisippus Erbe.

Über den Magister Henricus (Magister war der höchste, Licentiat der zweite und Baccalaureus der dritte Grad der jetzt einheitlichen Doktorwürde) erfahren wir näheres aus der Leichpredigt des Pfarrers Hartmann Braun zu Grünberg. Er besuchte die Schule in Grünberg, studierte Theologie und Philosophie in Marburg (1572) und Straßburg; hier und in Frankfurt war er 2 Jahre lang Korrektor in Buchdruckereien, „daher er ein feiner gelehrter Student und trefflicher Linguist worden ist. Hierauf ist er allhier in Grünberg zum Schuldienst kommen und hat den fruchtbarlich verwalt 6 Jahr. Und nachdem er in dem geringen getrew gewesen, hat ihn Gott über ein größeres gesetzt, und ist ordentlicher Weise zu Wirburg Pfarrer worden. In den heiligen Ehestand hat er sich begeben mit der Frauen Marien, des Ehrbarn Johannis Fabri, Bürgers und Goldschmids und Frawe Elisabethen Sawermilchin zu Marburg ehel. Tochter“ (ihre Großmutter mütterlicherseits war Agnes Juppe, Tochter des Goldschmieds Georg und Nichte des hervorragenden Bildhauers Ludwig Juppe) — „die jetzt hier zugegen betrübt Witwe, mit welcher er 31 Jahr lang ein geruhig und friedlich Leben geführt und auch 5 Kinder gezeuget, zween Söhne und drey Töchter. Er hat einen mühseligen Pfarrdienst gehabt, denn die Pfarr Wirberg etwas weiltäufig ist, darinnen man einen Berg auff und den anderen nider lauffen muß. Er war zuletzt ein halb Jahr gar lahm gewesen, daß er Weg und Stieg nit hat brauchen können, man hat ihn von einem Ort zum anderen müssen heben und legen. Die Artz hat er gebraucht und viel daran gewandt. Es hat ihn aber nichts geholfen, die Schmerzen sind je länger je größer worden und ist ihme mit dem Artz ergangen, wie der Poët klagt:

Es ist nicht an dem Artz gelegen
Daß ein Kranker geneß allwege
Die Krankheit oft viel größer ist
Denn aller Artz Kunst und Wiß.“

Die beiden Söhne des M. Henricus kamen, wie dereinst ihr Vater, nach Marburg, der jüngere, Philipp, 1620 als Student, der ältere, Johannes, * 1595, heiratete durch Doorchchen (Dorothea) 1617 in die seit drei Generationen betriebene Bäckerei der Tils in der Wettergasse hinein; reine Liebesheiraten sind erst im 18. Jahrhundert aufgekommen. Die Schwiegermutter war eine Deinhard (Degenhard), Tochter des hessischen Rentmeisters M. Peter Deinhard. Auch zwei Schwestern heirateten nach Marburg, eine dritte ehelichte den Emanuel Leib, Schreiber und Verwalter des Junkers Philipp von Busset gen. Mönch zu Windersroth. Somit wurde der gesamte Nachwuchs des M. Henricus Grünberg untreu. Die hier verbliebenen Ruppensbergers erlöschten 1686 durch die aus Stammtafel VI. 28. bis 53. ersichtliche hohe Säuglingssterblichkeit, teils durch die Übersiedelung Joh. Eberts nach Schzell, wo er als Oberschultheiß 1701 starb. Sein Sohn war Joh. Nikolaus, * 1678, seit 1706 Pfarrer in Sellurod, seit 1720 in Niederrohmen, wo er 1744 starb.

Aus Homberg a. d. Ohm kommt in den Stadtrechnungen und in den Marburger Ratsprotokollen ein Hans Ruppensberger vor, der kurz vor dem 9. 4. 1693 eine Helene Mezel heiratete. Seine Verwandtschaft mit dem Grüneberger Stamm ist vorläufig zweifelhaft, ebenso wie die des Frankfurter Perückenmachers Georg, der mit seiner Gattin Maria Elisabeth, geb. Hans 1766—72 drei Söhne und zwei Töchter taufen ließ.

Von dem Bäckermeister Johannes stammen wir alle ab. Er war ein wackerer Mann, nicht nur in seinem 1618 ererbten Geschäft, sondern auch als Ehegatte. Trotz der bösen Zeiten des 30jährigen Krieges nannte er ein Duzend Kinder sein eigen. Die Gevatter gehören teils der mütterlichen Verwandtschaft an (die Witwe des Rentmeisters Peter Deinhard (M 134), der Bruder: Geheimrat und Vicekanzler Helfferich D. zu Kassel, des Bruders Georg, Engen-Bedehebers und Zollschließers Tochter), teils der Familie Schrodt (der Bürgermeister M. Aegidius (AB 112), dessen Bruder Matthäus, Besitzer der Einhornapotheke*), und deren Schwestern, Frau Schultheiß Nasemann zu Lohra und Frau Rentmeister Wehn zu Biedenkopf, sowie der Schwager M. Christophorus Tonsor, damals Praeceptor zu Marburg, dann Pfarrer zu Misfeld als Nachfolger seines Vaters, wo er elf Wochen nach ihm derselben Pestepidemie im Januar 1636 erlag). Endlich treffen wir an die Witwe des Advocaten Dr. jur. Joh. Kornemann, Mutter des Professors der Rechte Joh. Hartmann Kornemann. Von diesem besitze ich ein Stammbuch mit Autogrammen der Teilnehmer am Westfälischen Friedensschluß und vieler Gelehrter, u. a. Ruppensbergischer Verwandter, wie des oben genannten Helfferich Deinhard, des hessischen Kanzlers Wolff zur Lodenwarth, Georg und Aegidius Herdenius, zweier Tonsor.

Von den zwölf Kindern des Bäckermeisters Johannes heirateten drei Töchter Marburger Bürger, Dorothea den Goldschmied Höstener aus

*) Die Apotheke, bereits 1494 urk. erwähnt, kam 1581 in den Besitz des Apothekers Matthäus Schrodt aus Kassel (AB 224). An dem Hause am Markt, rechts neben dem Eingang zur Nicolaisstraße war bis 1863 folgende Inschrift zu lesen:

Hanc mechanicam structuram renovari curavit
Johan Helfferich Schroot medicinae doctor. 1699 D. 3. April,
Deus sit tutor et protegat opus inceptum.

Helfferich war der Enkel des Matthäus. Sein gewiß schöner Grabstein stand auf dem Friedhof am Barfüßertor; die umfangreiche Inschrift ist in einer Grabscriftsammlung von ca. 1720 auf der Kasseler Landesbibliothek erhalten. Die Apotheke blieb bei Schrodt, bis sie 1747 durch Heirat und Kauf an den Apotheker Gleim aus Ernleben überging. Er verlegte sie in sein neuerbautes Haus in der Wettergasse am Holzmarkt; die Fenster sind vom Gleimschen Wappen (Adlerflügel?) gekrönt. 1768 wurde er der Schwiegervater des Steuerbereinnehmers, späteren Bürgermeisters Joh. Heinrich Braumann. Von den Gleimschen Erben kaufte sie der Apotheker Lüd aus Hornberg im Oberharz, der zweimal, nämlich 1793 und als Witwer 1815 Schwiegersohn des Herrn Braumann wurde. Er muß eine bissige Gemütsart gehabt haben; denn in meiner Jugend war ein geflügeltes Wort: „Du schimpfst wie der Onkel Lüd“. Beide Ehen blieben kinderlos. Die erste Frau, Karoline nahm 1805 den Sohn Karl ihrer Schwester Friederike Ruppensberg zu Kassel, sozusagen an Kindesstatt auf; er erbt 1838 die Apotheke. Wegen des Gegenübers der Traubenapotheke verlegte er sie an den Steinweg, nachdem durch den Bau der Main-Weser Bahn ein neuer Stadtteil im Norden zu entstehen begonnen hatte.

Niederweisel, Juliane den Bäcker Fuchs und Vertraut den Jakob Laffell aus Breidenstein. Juliane muß besondere körperliche Reize oder schätzenswerte häusliche Tugenden besessen haben; sie wurde als 57jährige Witwe die dritte Gattin des Altbürgermeisters Gotthard Abel. Von den drei Söhnen wurde Matthens Hutmacher und heiratete in die Kunst. Zwei seiner Söhne blieben beim väterlichen Beruf. Ein Neffe aus Schönstadt tat sich ebenfalls als Hutmacher in Marburg auf, verzog aber 1685 nach Biedenkopf. Von den sechs Kindern der beiden Marburger wurden zwei wieder Hutmacher; deren Kinderzahl betrug fünf. In der nächsten Generation finden wir in Marburg einen Hutmacher, zwei aus Riga zugewanderte Brüder (einen Goldschmied und einen Kürschner), ferner die aus Wetter gekommenen Brüder: Pfarrer Joh. Herrmann und in Döfershausen den Forstadjunkten Peter. Die Zahl der Kinder schnellte auf 40 in die Höhe. 1825 lebten zwei Ruppersberg in Döfershausen, vier in Marburg, nämlich der Hutmacher Joh. Justus, † 1855, dessen Schwester, † unverheiratet 1827 und Sohn Justus Heinrich, * 1825, sowie der junge Karl aus Kassel. Sic transit gloria mundi.

Matthens hatte aber noch einen dritten Sohn, Heinrich, bei dem der Schulmeister Kolb aus Unterrospe Pate gestanden hatte; dieser, der Neffe der beiden Pfarrer Joh. Aegidius und Christophorus, wurde Schulmeister in Unterrospe (St. VI. 25). Sein Amt vererbte sich auf seinen Sohn Wilhelm und Enkel gleichen Namens, der 1773 nach Speckswinkel versetzt wurde. Die zahlreichen Kinder aus dieser Lehredynastie blieben als Bauern in Unterrospe sitzen, Matthens (St. VIII. 28) heiratete 1727 nach Carnau, dessen Enkel Michael 1814 nach Sterzhäusen. Der letzte Carnauer ging im Frühjahr 1931 nach Mecklenburg, um dort ein Siedlungsgut zu übernehmen; die Sterzhäuser (IX. 57^d) blühen noch heute. Ihnen entstammt Jakob, * 4. 11. 1873, Rektor zu Feudingen.

Ein Urenkel des Matthens, Konrad, ehelichte 1761 nach Schönstadt und wurde Gasthalter (VIII. 21). Er erkrankte mit 45 Jahren. Sein Sohn Daniel übernahm später das Geschäft; Konrad und Joh. Justus heirateten nach Sandershausen bei Kassel (IX. 39—47). 1847 stellte der Enkel des Justus, Wilhelm, * 1827, Sohn des Andreas, den Antrag auf Auswanderung nach Amerika. In zwei Fahrten 1856 und 1866 verließ die ganze Familie, Erwachsene und Kinder die Heimat. Dreizehn gingen nach Amerika (Texas und Kalifornien), zwei nach England. Eine Schwester des Andreas, Anna Katharine, lebte bereits 1829 in Gossfelden, wo sie, 65 Jahre alt, 1863 unverheiratet starb. Die Schönstädter Ruppersbergs gedeihen noch heute. Als ich kürzlich den Grabstein des Joh. Aegidius besichtigt hatte, kehrte ich bei meinem Vetter, dem Gastwirt Ruppersberg, ein. Dessen Bruder August ist vor 20 Jahren nach Marburg gekommen, um in der Wettergasse, der Wirkungsstätte seines fernen Vorfahren, des Bäckermeisters Johannes, ein Kolonialwarengeschäft zu betreiben.

Joh. Aegidius, * 1623, und Christophorus, * 1634, die Patentkinder der Magistri Schrodt und Lonsor, studierten Gottesgelahrtheit. Christoffel, seit 1662 Pfarrer in Sterzhäusen, heiratete eine Gossfelder Pfarrerstochter aus

der alten Wetterer Familie Fett. Sie starb, nachdem sie ihm vier Söhne und eine Tochter, Anna Sabina, geschenkt hatte, die 1701 dem Pfarrer Joh. Adam Justi zu Beziesdorf die Hand zum Lebensbunde reichte.

Seine zweite Frau war die Tochter des Registrators Anthonius aus Corbach. Als er 1689 nach Beziesdorf zog, nahm er nur fünf Kinder mit; vier Söhne und eine Tochter waren klein gestorben. Mit der Sauberkeit der Sterzhäuser Hebamme und den hygienischen Zuständen der Wohnung muß es trostlos bestellt gewesen sein. 1789 verlangt der junge Pfarrer Joh. Nikolaus Ruppersberg die umgehende Renovierung „des in einem geradezu schauerhaften Zustande befindlichen Pfarrhauses“. Christophorus hinterließ nur einen Sohn, Joh. Wilhelm, über den ich nichts weiteres erfahren konnte.

Aegidius heiratete 1649 Elisabeth, * 1624, † 1688 zu Schönstadt, Tochter des Metropolitans M. Henricus Fabricius (Schmidt) zu Echzell, und der Elisabeth Katharina geb. Herdenius.

Die Herden stammen aus Boppard (AR 1120). Matthias H. war Procurator fisci zu Koblenz, kam 1526 nach Marburg und wurde nach einem mehrjährigen Studium Licentiat und angesehener Advokat. Wir finden seine Handschrift in den Akten des Hofgerichts. 1533 erhielt er den Keller unter dem Wege neben dem Pfarrkirchhof gegenüber seinem Hause zu Erbe. 1535 hatte er dem berühmten Gobanus Hessus einen Hasen geschenkt, worauf dieser Herr ihn in Versen zum gemeinsamen Mittagesschmaus einlud. Sein Sohn Theodor, vermutlich Hauslehrer, heiratete zu Treysa die Clara von Löwenstein; die adlige Familie löschte das Andenken des jung Verstorbenen aus und enterbte die Tochter; der Sprößling aus dieser Ehe, Helfferich, * 1538, wurde noch 1558 als „Sohn der Löwensteinschen“ geführt (AR 140). Er war ein gewaltiger Kanzelredner. Schon vor seiner Einführung als Obergpfarrer in Marburg am 2. 12. 1580 „bei großer Anzahl des Volcks wurde ihm zu Ehren das Distichon nachgesagt“:

Quis non Marpurgi Lutherum vivere dicat
Helfrici donec lingua diserta sonat?

(Wer wollte leugnen, daß ein Luther in Marburg lebt, solange die beredte Zunge des Helftrich ertönt?) Er starb 1588 zu Wiesbaden und wurde auf Anordnung der Landgräfin Hedwig in der Pfarrkirche in Marburg beigesetzt. Die Mutter gründete, um sich und dem jungen Helfferich durchzuhelfen, 1547 unter ihrem Mädchenamen Clara von Löwenstein (AR 281) in einem Haus auf dem Schneidersberg eine „teutsche Schule für die Meydelein“. Sie führte den Herden das Blut berühmter hessischer Adelsgeschlechter zu. Der Sohn Helftrichs, Georg, Pfarrer in Echzell, starb als Superintendent in Marburg. Er erlebte 1622 die Greuel der Plünderung Echzells durch die Braunschweiger, wovon er an den Superintendenten D. Dieterich zu Ulm eine ergreifende Schilderung geliefert hat. Die Frau mit den unmündigen Kindern war bei Nacht und Nebel geflohen. Ein Sohn, Joh. Aegidius, war der vierte große Gelehrte in der Familie. Nach Studien in Köln und weiten Auslandsreisen arbeitete er an der Kaiserlichen Kammer zu Speyer, wurde landgräfl. Hessischer Rat, 1646 hochfürstl. Solmsischer Rat

und Amtmann, dann vormundschafter Rat und Amtmann der Herrschaft Lich. Er starb 1662 an einem Lebergeschwür, wozu sich zuletzt „ein verwundter Hals gesellte, daß er auch den gelindesten und lieblichsten Saft nicht wohl einnehmen können“.

Zu den Vorfahren der Herdenia gehören der Marburger Bürgermeister Gile Gilen (AM 1146), dessen Witwe 1512 das alte herrschaftliche Wohnhaus in der Augustinergasse (sezt A. Braun, Schneidergeschäft) mit den schönen Stuckdecken an die Franciscanerinnen verkaufte; ferner die Frankfurter Lucanus und der Pfarrer Buchsack zu Rosenthal (1507), der Stifter des Familienstipendiums.

Aegidius Ruppersberger wurde Hauslehrer bei den von Dalwig, beim Vicekanzler Deinhard, Kaplan zu Kaufsberg, 1649 Pfarrer zu Beziesdorf, 1664 zu Schönstadt, wo er 1683 ums Leben kam, als er sein Enkelkind aus dem brennenden strohgedeckten Pfarrhause retten wollte. Sein früherer Marburger Lehrer, nunmehr Metropolitan zu Kaufsberg, Gerhard Heilmann, ließ ihm durch den Marburger Bildhauer Joh. Adam Frank einen prächtigen Grabstein meißeln, der den Pfarrer im Lalar, eine imposante Gestalt mit Knebelbart, im rechten Arm das Enkelkind, offenbar lebensgetreu darstellt. Über seinem Haupt halten Engel eine Krone, ein Motiv, das auf einem Marburger Grabstein (im Gang des Komturhauses) wiederkehrt. Von Meister Frank gibt es eine Reihe ausgezeichnete Steinarbeiten; er war mit Vorliebe auf den Dörfern tätig, da, wie er 1677 in einer Eingabe um Steuerermäßigung an den Stadtrat schreibt, in Marburg selbst das ganze Jahr hindurch kaum ein Lalar zu verdienen sei. Auf dem einrahmenden Zweige steht rechts das Distichon: Ignis eram flamma neptem liberare conando eheu consumptus gente gemente pia (durch des Feuers Flamme wurde ich, die Enkelin zu retten wägend, ach! verzehrt zur Trauer der frommen Gemeinde). Im Felde: Maria Elisabetha Breuschin nata 1681 denata 1683. Natus Ao 1624 denatus Ao 1683.

Die Grabchrift lautet:

Epitaphium

Textus lugebris Dan. XII. V. 3.

Salve et si quid te moveant mortalia lector
siste pedes. Tecum sub scrobe pauca loquar
Joan Ruppersberger patre sum. Sum Thilide matre
octo natorum sum genitor. Docens
Schoenstadu vixi viginti suaviter annos
officio. Mundi desero regna lubens
Me praevertent tres nati morte beata
quos simul ac neptem cerno beatificos.
Admodum reverendo Dn Aegidio Ruppersbergero
Pastori quondam in Schoenstat suo alteri
lugens erigerat Gerh. Heilmann

Zu Deutsch:

Sei gegrüßt und wenn dich bewegen sterbliche Dinge, o Leser
halte Deinen Schritt an. Mit Dir werde ich unter dem Grabhügel einiges reden.

Johann Ruppersberger ist mein Vater; eine Thil meine Mutter.
Acht Kindern bin ich Erzeuger. Lehrend
Zu Schönstadt lebte ich genehm zwanzig Jahre
Meinem Amte. Der Welt Reiche verlasse ich willig.
Mir voraus gingen drei Kinder in glücklichem Lode
Sie habe ich wie meine Enkelin als beseligt vor Augen.
Dem sehr ehrenwerten Herrn Aegidius Ruppersberger
Pfarrer einst in Schönstadt, seinem Amtsbruder
Trauernd errichtete (den Stein) Gerh. Heilmann

Pfarrer Heilmann hielt die Leichenpredigt und pries ihn als gelehrten, gottesfürchtigen Mann, der auch in seinem Familienleben der Gemeinde ein leuchtendes Beispiel gab. „In seiner Jugend ist er fleißig zur Schule gehalten und in allen Tugenden auferzogen worden. Und als man sein Ingenium und Natur zu den studiis inclinirt und qualificiret befunden, die Herren Praeceptores auch in der Stadtschul ihm dessen gut Lob und Zeugniß gegeben, ist er in anno 1638 in das fürstliche Paedagogium befördert, worinnen er sich, me, tum temporis praecceptore classico, attestante, gehorsamlich, fleißig und so rühmlich verhalten, daß er darauß in anno 1643 summa cum laude eximirt und der Matricul studiosorum incorporiret und einverleibet worden.“ Als ihm der Dienst in Beziesdorf und Kaufsberg — sie liegen eine gute Wegstunde von einander entfernt — „ohnmöglich wurde, wurde er auf Antrag des hochedelgeb. Kirchenpatroni Herrn Georg Milchling von und zu Schönstadt nach Schönstadt versetzt, sein Gegenschwieger“ (Schott) „nach Beziesdorf. In die 20 Jahr hat er die Pfarrei Bedienung so rühmlich wahrgenommen, daß er zum Diakon in Marburg vom Definitorium vorgeschlagen wurde. Er zog es aber vor, in der ihm lieb gewordenen Gemeinde zu verbleiben. Er ist gestorben, indeme durch eine unermutet im Pfarrhaus entstandene Feuersflamme bey intentionierter Rettung seines liebste gewesenen Enckelgens er sein Leben, seines Alters 59 Jahr den 12 Tag Januarii zwischen 11 und 12 Nachts selig geendigt.“ Und in der Abbanfungsrede des Pfarrers Gilhausen zu Kirchhain heißt es: „Indem eine unversehene Feuersbrunst im hiesigen Pfarrhaus eine elende Tragoedie gespielt, worinnen der selig verstorbene Herr Aegidius Ruppersberger beneben seinem lieben Enckelgen Maria Elisabeth Preuschen, deß auch Wohl-Ehrwürdigen und wohlgelahrten Herrn Michael Preuschen, treufleißigen Mitpredigers allhier herzliebtes Töchterchen, die Hauptpersonen spielen müssen. Da stunde nicht etwa der betrübte David mit seinen Männern, sondern die von Herzen betrübte Frau Pfarrerin, beneben ihren leydmütigen Herren Eydamen, Söhnen, Töchtern und Blutsfreunden, als betrübte spectatores und schreyen ihrem durch die Flammen jämmerlich zugerichteten Herrn Vatter und lieben Töchterchen gleichsam in die Wolken nach: Ach Vatter, ach Bruder, ach Tochter und was noch andere Lamentationen gewesen.“

Aegidius hinterließ drei Töchter (verh. mit Pfarrer Aegidius Wehn, Fronhausen, Bäcker Peter Orth, Marburg und Pfarrer Michael Preuschen, seinem Nachfolger) und zwei Söhne. Joh. Wilhelm wurde, wie bereits erwähnt, Hutmacher in Marburg und siedelte 1685 mit Frau und

zwei Kindern nach Biedenkopf über. Der ältere, Helfferich, * 1650, † 1719 als Pfarrer zu Köddenau, ging in Marburg zur Schule. Als Schulmeister zu Schweinsberg (1674—77) verging er sich mit der um 12 Jahre älteren Tochter Maria Dorothea des Erbschenken Reinhard. Eine Tochter, Johanna Elisabeth, war die Frucht des Liebesverhältnisses. Am Weihnachtsabend 1679 legte die Dame in Gegenwart der Kirchenältesten und des Schultheißen die Kirchenbuße ab. Helfferich erhielt auf Fürsprache seines Vaters für „die Sünde seines Herzens, da er durch eine Weibsperson verführt worden“ Verzeihung und wurde 1680 Adjunkt und Schwiegerjohn des Pfarrers M. Joh. Bernhard Schott (aus der noch blühenden Marburger Bäckerfamilie) zu Beziesdorf. Zwei seiner vier Söhne, Aegidius und Joh. Wilhelm, wurden Geistliche. Aegidius führte die Pfarrerstochter Krafft heim (3 Töchter, ∞ die Pfarrer Krauskopf und Henckel und den Stadtschreiber Klingelhöfer zu Rosenthal, und zwei Söhne, Joh. Aegidius, Pfarrer zu Rosenthal, ∞ die Pfarrerstochter Stuhlmann, — Descendenz: Dünker s. St. VIII., 3. und Joh. Gottlieb ∞ die Pfarrerstochter Soldan, — Descendenz: Wieber, Döpping, Messger s. St. IX., 1. bis 3.). Ein dritter Sohn, Friedrich, war Bürgermeister in Gemünden. Der vierte, Christophorus, kam auf der Wanderschaft nach Riga und blieb dort als Schneidermeister. Vermutlich ist auf den Einfluß eines seiner Nachkommen der Ruf des 24jährigen Kandidaten, späteren Superintendenten Leonhard. Joh. Karl Justi, zum Rektorat an das K. Lyceum und das Pastorat an der Jakobikirche in Riga zurückzuführen. Er freite Elisabeth Helene aus der noch jetzt bestehenden Kaufmannsfamilie Freymann, mit der er neun Kinder zeugte. Zwei Söhne, der Goldschmied Christian Wilhelm und der Kürschner Benjamin, kehrten nach Marburg zurück. Beide brachten es auf je zehn Kinder; jedoch setzten nur zwei Söhne des Goldschmieds den Stamm fort: Joh. Aegidius, Goldarbeiter in Marburg, später in Kassel, und Benjamin, Pfarrer in Niederwald, Kirchvers, Oberrosophe. Aus dessen zwei Ehen mit Töchtern des Marburger Bürgermeisters Rau gingen vier Söhne, von denen Descendenten nicht bekannt sind, und vier Töchter hervor; drei heirateten (die Pfarrer Breitstadt, Hassenhausen, Schulz, Möllenbach und den Regierungsprobator Kolbe, Marburg. Aus dieser Ehe stammt Wilhelm, * 1726, Bev. der „Dekonom“ Ruppertsberg aus Oberrosophe, † 1888 als Generalsuperintendent zu Kassel).

Joh. Wilhelm, * 1686, † 1760, war 1717—1720 Pfarrer in Zaberfeld (Württemberg), dann Diakon in Wetter und Pfarrer in Mellnau, seit 1758 Metropolit in Wetter. Er führte die Tochter Regine Magdalene Wilhelmine des Gerichtsschultheißen Joh. Erhard Heimberger in Verdingen heim. Von seinen acht Kindern blieben am Leben zwei Töchter (verh. mit dem Ratsvierer Georg Döderlein und dem Handschuhmacher Joh. Heinrich Heckmann zu Marburg) und zwei Söhne. Der jüngere, Joh. Peter, trat bei der fürstl. Hess. Hofjägerei ein und wurde Forstadjunkt in Ockershausen, wo er 1781, 2 Jahre vor seinem Schwiegervater, dem Förster Horstmann, starb. Seine 36jährige Witwe hatte für acht Kinder zu sorgen, deren kleinstes erst 8 Monate alt war. Im 3. Jahre ihres Witwenstandes

brannte ihre Besizung (oberhalb der Schule) ab; sie errichtete in ihrem Garten, jenseits der Straße, ein kleines, im Laufe der Zeiten ausgebautes Haus; in der Scheune sind noch heute die mitverwendeten angekohlten Balken zu sehen. Auf der Grundmauer ist die Jahreszahl 1785 eingemeißelt. Während ein Sohn, Herrmann, in Amsterdam Kaufmann wurde, begründete ein anderer, Heinrich, die bekannte, nun in der 4. Generation blühende Gastwirtschaft. Heinrich, die Stütze der Mutter, starb als junger Mann. Noch ein anderer Kummer sollte die Witwe des Forstadjunkten treffen. Ihr ältester Sohn, Hartmann, * 1760, hatte unter großen Entbehrungen mit Hilfe des Buchsackischen Stipendiums studiert. Sein Oheim, der Superintendent Justi, verschaffte ihm bereits 1791 die Stelle eines Rektors in Marburg. 1797 wurde er von vier Geistlichen aus den Familien Ruppertsberg und Justi in Bottendorf feierlich als Pfarrer eingeführt. 1813 kam er nach Beziesdorf. Hier kam er am Abend des 7. November 1815 betrunken nach Hause. „Er mißhandelte seine Gattin“ (Tochter des Rektors Ruez in Gemünden), „beschimpfte aufs gröblichste den zu Hilfe eilenden Schultheißen Feußner und einen bei ihm einquartierten preussischen Officier, indem er den Lärm die ganze Nacht fortsetzte.“ Trotz der Jugendfreundschaft und unterwürfiger Bittbriefe sah sich der Vetter K. W. Justi genötigt, ihn zu suspendieren. Im folgenden Jahre wurde er pro poena nach Einhausen verlegt. Die Ehe blieb kinderlos.

Der ältere Sohn des Wetterer Pfarrers, Joh. Herrmann, * 1734, † 1802, wurde 1749 Student in Marburg. Von da wollte er nach Göttingen übersiedeln, mußte jedoch seinem schwer erkrankten Vater beistehen. Nach dem Examen pro ministerio wurde er seines Vaters Adjunkt. 1760 kam er nach Marburg als Subdiakon und durchlief die Stufenleiter bis zum Oberpfarrer und Superintendent als Nachfolger Leonh. Joh. Karl Justis (1800). Er heiratete 1760 die Tochter Wilhelmine Adelhaid, * 1733, † 1803, des Kaufmanns Daniel Seip und dessen Gattin Anna Elisabeth geb. Kabe. Ihr Bruder war der Superintendent Joh. Nikolaus Seip.

Die Seip stammen aus Großlinden. Der älteste, David (NR 48), * 1558, war Amtmann und Rentmeister der Herrschaft Itter, dann Rentmeister in Marburg. Aus seiner Ehe mit einer Kornmann (Amöneburgischer Herkunft, NR 1568) entsproß Johann, J. U. D., Consulent und Syndicus der Stadt Weslar. Mit Kornmanns verschwägert sind die Soldan (Johann Soldan, Erbauer der Kirche U. L. Frauen zu Frankenberg NR 794) und Lucanus. Die Gattin des Johann Seip, eine geb. Schröter (NR 25) zählt zu ihren Ahnen den hessischen Amtmann zu Küßelsheim, Antonius Wolff zu Todenwarth (NR 412), „einen tapferen Kriegsmann“, 1521 Begleiter des Landgrafen Philipp auf dem Reichstag zu Worms (das schöne Renaissancetor in der Mauer gegenüber dem Landgericht führte in das Haus eines seiner Nachkommen, s. Knetsch: Der Forsthof und die Ritterstraße, Marburg 1921), den Kanzler Brück, der 1567 zu Gotha geviertelt wurde (NR 202), Sohn des berühmten Reformationskanzlers Brück oder Pontanus, der dem Kaiser Karl die Augsburgische Konfession überreichte, und den Maler Lucas Cranach d. Ae. (NR 406). Die bis ins 15. Jahr-

hundert hinabreichenden Rab sind verschwägert mit Römershausen (AR 60) und Stockhausen (AR 232), die Marburg einen Stadtschreiber geschenkt haben, mit Pelargus (AR 52) und Breidenstein (AR 432). Die Gattin des Antonius Wolff zur Lodenwarth (AR 413) entstammt dem hessischen Adel.

Joh. Herrmann ältestes Kind, Regina Wilhelmine, * 1761, erblindete mit 4 Jahren durch Blattern. In einem Brief nach ihrem Tode (1798) erzählt der Vater in bewegten Worten von der lebenswürdigen Dulderin. Wilhelmine, * 1766, heiratete den Amtsverweser Kramer in Rauisch Holzhausen, später Amtmann in Bergen (St. IX., 6). Von den Söhnen ist der älteste, Joh. Nicolaus, unser Stammvater. Die übrigen hinterließen keine Nachkommen: Johann Heinrich wurde Regierungsprocurator und Schöffe in Marburg, Georg Ernst Pfarrer zu Sterzhäusen, dann Rückingen; Ferdinand war 1813 Hofmeister des Prinzen von Hessen (mit dem fürstlichen Gehalt von 500 Talern bei freier Station), 1817 des Prinzen von Calm, dann Hofrat in Giesfeld, wo er die Finanzen und das Forstwesen leitete.

Joh. Nicolaus, * 12. 5. 1764 zu Marburg, † 7. 1. 1843 zu Kassel, 1778 konfirmiert, 1782—83 stud. theol. in Halle, wurde 1783 Hofmeister beim Oberjägermeister von Rabenau in Grünberg, 1789 Prediger zu Sterzhäusen, 1792 zu Oberrospe, 1798 in Kassel zweiter, 1813 erster Prediger, 1817 Dr. theologiae der Universität Marburg, 1820 Superintendent, 1836 Oberkonsistorialrat. Am 3. 10. 1793 wurde er von seinem Vater mit Friederike Braumann, * 20. 8. 1771 zu Marburg, † 8. 2. 1848 zu Kassel, getraut.

Von Friederike kennen wir die stattliche Zahl von 120 Ahnen. Georg Braumann, ein Krämer, stammt aus Hattingen in Westfalen. Sein Sohn, Joh. Heinrich, „Er. R. Maj. in Schweden hochfürstlich Hessischer wohlverordneter landchaftlicher Steuerobereintnehmer und Receptor“, heiratete 1738 eine Tochter des Stadtkapitans und Ratschöffen Jost Engelhard Wisfler und einer geb. Eller. Dessen Bruder, Joh. Philipp, ward 1748 Besitzer des Kupfersbergischen Gartens am Barfüßertor, wie eine Inschrift am Eingang verkündet. Aus der Ehe Braumann-Wisfler ging hervor Joh. Heinrich Braumann d. J., Obereintnehmer und Kontributionsreceptor, Bürgermeister zu Marburg. Seine Gattin wurde 1768 Maria Magdalena Gleim, Tochter des Hofapothekers und der Anna Elisabeth, geb. Schrodt. Joh. Heinrich kaufte sich den Garten neben dem Kupfersbergischen (laut Inschrift), jetzt im Besitz der Frau Dresler. Von dem Bürgermeister habe ich ein prächtiges Porträt, im Staatsgewand, freundlich lächelnd. Der älteste Wisfler Wisgerhenn (AB 2560) war Schultheiß und Mitbesitzer des Gynseffengutes zu Lohra. Sein Urenkel kam 1581 nach Marburg; dessen Sohn Jeremias saß auf der Herrenmühle zu Marburg. Sein Sohn M. Conrad Wisfler, Schwiegerohn des Mühlenchreibers und Weinmeisters Tilemann Mize, war Pfarrer in Gappel. Er ist der Vater des Stadtleutnants Johannes, der die Tochter des Pfarrers Ludwig Marschall zu Elnhausen heimführte, eines Sohnes des Uffhebers der Junker Schenken zu Schweinsberg (AB 84) und einer geborenen Neussel. Deren Urgroßvater

(AB 344) war 1568 Bürgermeister in Rosenthal; ihm stahl ein Ratsherr das Stadtsiegel, um ihn zur Abdankung zu zwingen. Die Eller stammen aus Birklar bei Lich. Der älteste, Heinrich, war Fuhrmann in Weidenhausen, ein damals wichtiger Beruf für die Warentransporte über Land (s. Hessenland 1931, S. 10). Sein Sohn Johannes (AB 44), fürstl. Hessen-Darmstadt. Hof- und Feldtrompeter; dessen Schwiegervater Kaspar Eisenhart versah den Posten eines landgräflichen Hühnerfängers und wohnte am Rübenstein. Johannes Sohn Joh. Heinrich wurde 1675 Rentgraf im Hüttenberg, dem Bezirk südlich um Großenlinden, Schwiegervater des Stadtkapitans Engelhard Wisfler. Die Gleim kommen von Eschwege (AB 96). Joh. Laurentius (AB 12), Obereintnehmer des Ermsleber und Ussersleber Kreises, war der Vater der drei Brüder-Stifter des Gleimschen Familienstipendiums (darunter der Dichter) und des Hofapothekers Friedrich Ludwig Laurentius Gleim.

Als 1789 nach dem Tode des Superintendenten Seip die Pfarrer aufrückten — Leonhard Joh. Karl Justi wurde dessen Nachfolger, Joh. Herrmann Kupfersberg Archidiacon —, hatte der junge Joh. Nicolaus gute Aussichten auf das Subdiaconat. Justi aber lancierte seinen Neffen Karl Wilhelm, damals Hausmeister in Weßlar. Es kam zwischen den Parteien zu einem heftigen Kampf, der sich bei dem lebhaften Temperament der beiden geistlichen Protektoren, Vettern 3. Grades, äußerst leidenschaftlich gestaltete. Joh. Nicolaus standen seine Verwandten, besonders der einflussreiche Kammerrat und Licentiat, spätere Bürgermeister Heinrich Braumann zur Seite, während Justi senior das erste Vorschlagsrecht des Superintendenten in die Wagschale warf, das ihm die Gegenpartei in der entscheidenden Magistratsitzung streitig zu machen versuchte und zwar im Hinblick auf die Verwandtschaft. Justi schlug mit der Faust auf den Tisch und rief: „Dann kann ja der halbe Magistrat nicht votieren, denn da sitzen ja lauter Vettern vom Kupfersberg drin, die haben ja gar keine Stimme!“ Wie „Keulenschläge“ fielen seine Worte. Er brach die Sitzung resultatlos ab und am nächsten Tage baten ihn die Magistratsmitglieder, beide Bewerber zu präsentieren. Das hat denn Justi auch getan, „vorsichtig und unparteiisch“. Indessen hatte Justi, was die anderen nicht wußten, zwei Monate vor der Sitzung eine Audienz bei dem in Marburg weilenden Landgrafen Wilhelm IX. erwirkt, um sich für seine Ernennung zum Professor der Theologie und zum Superintendenten zu bedanken. „Cerenissimus war wohlgelant und sagte: Ich bin mit Ihrem (er nennt mich nicht Ihr!) Dienst und ganzen Betragen sehr wohl zufrieden und habe mir ein Vergnügen daraus gemacht, Ihnen dies durch die Beförderungen zu beweisen. Und ich werde Ihnen auch in Zukunft bei anderer Gelegenheit meine Gnade beweisen.“ Durch diese überaus gnädigen Ausdrücke ermutigt, empfahl Justi seinen Neffen und überreichte dem Landgrafen dessen neueste Schrift: Triumphgesang über Babylon, metrisch übersetzt und erläutert“, pries die guten Talente und Anlagen des eltern- und vermögenslosen Neffen, die er sowohl zum Prediger wie zum akademischen Lehrer besaß und daß er jetzt Aussicht habe, zum vierten Prediger vorgeschlagen zu werden. Während dem blätterte Cerenissimus in dem

Büchlein und sagte: Er scheint den Klopstock gelesen zu haben. Wenn er präsentiert wird, will ich auf ihn Rücksicht nehmen. Am 24. Mai wurde Karl Wilhelm ernannt, worauf „Kuppersberg abscheulich lamentierte“. Aber Cerenissimus befahl, um dem gekränkten Vater eine Gnade zu erweisen, daß bei der zunächst erledigten guten Pfarrstelle Joh. Nicolaus allein in Vorschlag gebracht werden solle. Dies Fürstenwort wurde eingelöst: Joh. Nicolaus kam von dem kleineren Sterzhausen bald nach Oberrosphé — jetzt ist Sterzhausen als Eisenbahnstation der bessere Platz — und sodann nach Kassel.

Als Intermezzo: nach einigen Jahren gab es zwischen dem alten Justus und seinem „undankbaren“ Neffen ein schweres Zerwürfnis, weil der junge Pfarrer angeblich keinen offiziellen Besuch mit seiner Braut gemacht, ja sogar despektierliche Gerüchte über den tief gekränkten Oheim in die Welt gesetzt haben sollte, was Karl Wilhelm ebenso entrüstet bestritt. Der Dank des Hauses Habsburg!

Die gereizte Stimmung zwischen Kuppersbergs und Justis gipfelte nach dem Tode des Superintendenten Joh. Herrmann (1802) in einem Prozeß um die Kollatur des Buchsackschen Stipendiums. Eine ruhig gehaltene Eingabe des Pfarrers Justus in Schönstadt, worin er als Senior der gesamten Nachkommenschaft die Kollatur beanspruchte, enthielt einen Satz, der die Kuppersbergs in helle Aufregung versetzte, nämlich, daß in den 40 Jahren ihrer Verwaltung sie alles für sich genommen und den Justis niemals auch nur einen Pfennig bewilligt hätten. Der durch Testament eingesetzte Kollator, Regierungsprokurator Kuppersberg, schrieb häßliche, mit unparlamentarischen Wendungen gespickte Briefe an den alten Justus und legte einen eigens zu diesem Zweck konstruierten Stammbaum vor, der den Pfarrer zu Schönstadt aus der Buchsackschen Nachkommenschaft auslöschte.

Die beiden jungen Pfarrer Joh. Nicolaus und Karl Wilhelm verband dessen ungeachtet von Anfang an bis zuletzt eine innige Freundschaft, die 1831 durch die Heirat ihrer Kinder Friederike und Wilhelm gekrönt wurde. Es war dies die zweite Verschwägerung der beiden Familien. Die Zeugen der Freundschaft, die zahlreichen Briefe aus Kassel, reden von der hohen Geistigkeit, dem unermüdlischen Fleiß und dem gerechten Ernst des Joh. Nicolaus Kuppersberg. Sie gehören zu jenen wertvollen persönlichen Urkunden, die man noch nach 100 Jahren mit Interesse liest, weil sie sowohl über den Verfasser und seine Angehörigen greifbare Nachrichten bringen, als auch die großen geschichtlichen und wirtschaftlichen Zustände spiegeln.

Um bei der „Teuerung aller Lebensbedürfnisse und in einer so luxuriösen Stadt eine so zahlreiche Familie zu ernähren, ohne eigenes Vermögen, als das ich durch mein Amt und mühselige Unterrichtsarbeiten erwerbe“, richtete Joh. Nicolaus eine Privatschule ein. 1807 unterrichtete er mit seinen eignen fremde Kinder und nahm neben mehreren jungen Leuten aus der Stadt noch zwei Pensionäre auf. 1808 betrug seine Besoldung 700 Taler aus dem Kirchenfonds, 300 T. Accidenz und ebensoviel aus der Lehrtätigkeit. Der Haushalt kostete 1200 T., „während mehrere andere Prediger bei der Nothlage der öffentlichen Finanzen ganze Monate ohne Gehalt ihre traurige Existenz



Johann Nikolaus Ruppertsberg
Dr. theol., Superintendent und Oberkonsistorialrat zu Kassel



Frau Oberkonsistorialrat Friederike Ruppertsberg, geb. Braumann

durchschleppen mußten". 1812 bestand das Lehrinstitut aus dem Sohn Eduard und acht Scholaren. Die Arbeitslast wurde schwerer, wenn auch interessanter, als er Konsistorialrat wurde und neben „den weitgeschichtigen Pastoral-, Waisenhaus-, Armen- und anderen Geschäften“ die Besetzung der Pfarrstellen zu bearbeiten hatte, wobei es oft genug zu ärgerlichen Kämpfen im Konsistorium kam, wonach allerdings ihn „die Regierung durch rechtfertigende Entscheidungen stärkte und ermutigte“. Oft korrespondierten die Wetztern über verwickelte Personalfälle und auch über persönliche Anliegen. Mehr und mehr klagt er über die „seine Kräfte übersteigende Arbeitslast“ und im Herbst nach seinem 50jährigen Amtsjubiläum am 1. 5. 1838, dessen groß angelegte Feier sein Schwiegersohn v. Winckler betrieben hatte — wurde er in den Ruhestand versetzt. Zwar war er „mit seiner Pension von 800 L. wohl zufrieden, jedoch wurde es ihm schwer, aus einem Hause zu ziehen, worin er 40 Jahre gewohnt und an welches tausend frohe und trübe Erinnerungen aus seinem Leben sich knüpfen“. Er plante nach seiner Vaterstadt zurückzukehren; seine Gattin aber sah das Bedenkliche dieses Schrittes ein und riet zum Bleiben. Das Haus steht am Marstaller Platz, neben dem Marstall, vor der Kirche. Landgraf Friedrich, zugleich König von Schweden, hatte 100 Jahre zuvor den Lutheranern den Bau einer eignen Kirche erlaubt; jedoch durfte sie keinen Turm haben, um den reformierten Kirchen gegenüber eine gewisse Inferiorität herauszustellen. Jérôme hatte das Innere renovieren lassen, worauf die Königin mehrfach dem Gottesdienste beiwohnte. Joh. Nicolaus veranstaltete 1828 eine Sammlung, die aber nicht genug einbrachte, um die Erbauung eines Turms, „die der Kurfürst sehr urgirt“, zu ermöglichen. So blieb die Kirche turmlos und ist es noch heute.

An schönen Sommertagen wandelte die Familie Ruppertsberg über die Königsstraße in ihren Garten auf dem Weinberg, jenseits der Bellesue, und verbrachte dort geruhlsame und heitere Stunden.

Soweit des Persönliche aus den Briefen. Leider ist kein Raum, um diese Fundgrube auszuschöpfen. Wir erfahren über die geplanten Reformen der kirchlichen Zustände und der Pfarreien, über den damals schon erwogenen Numerus clausus — es kam oft vor, daß 16 bis 20 Bewerber um eine mit 200 bis 300 L. dotierte Stelle auftraten —, über das Sektiererwesen, an dem besonders die Vornehmen beteiligt waren, über die überhandnehmende Mystik, die Unruhen und Aufstände in der Residenzstadt, Studenten-Krawalle, die napoleonische Zeit, die Rückkehr des Kurfürsten und vieles andere. Mit diesem Bedauern, aber auch mit Stolz und Dankbarkeit, scheidet man von dem Ahnherrn unserer Familienvereinigung.

Noch ein Wort über das Wappen. Die älteste erhaltene Darstellung befindet sich auf dem Siegel des in Schönstadt verbrannten Joh. Aegidius: über einem Dreieck schweben zwei sechsstrahlige Sterne, als Helmschmuck dient ein wachsender Mann mit einem Stern in der erhobenen Rechten (1674). Dies Wappen kehrt wieder bei Joh. Wilhelm in Wetter (1750), Joh. Aegidius in Rosenthal mit den Initialen J. A. — R (1752) und bei Benjamin in Oberrospho (1795). Herrmann setzte einen Turm — die Ruppertsburg — zwischen die Sterne (1792). Joh. Nicolaus führt den

gleichen Schild, jedoch einen Rumpf mit Adlerflügeln als Helmzierde; ein anderes Petschaft verzichtet auf die Sterne. Turm und Rumpf finden wir bei seinen Brüdern, dem Gerichtsrat Heinrich zu Fulda (1828) und Hofrat Ferdinand zu Goesfeld, sowie seinem Sohn, dem Regierungsprokurator Joh. Heinrich zu Marburg (1802). Wie kam Joh. Aegidius zu seiner Petschaft? In jener wappendürftigen Zeit gab es auf den Messen Stände, wo man fertige Petschaften kaufte; in den Städten und auf den Dörfern zogen die Stempelschneider von Haus zu Haus und hielten ihre Ware feil. Die Wappenbilder und Helmszierden waren Produkte der Künstler selbst oder aus alten Wappen und aus Wappenbüchern entnommen. Eine tiefere Bedeutung haben diese Wappen nicht; sie sind nicht etwa Anzeichen irgend welcher Abstammungen, sondern nach dem Geschmack des Käufers aus dem Vorrat des Stempelschneiders ausgewählt, im besten Falle angefertigt. So ist es möglich, daß ein Käufer die Insignien eines älteren Geschlechtes übernahm, wie das Joh. Herrmann tatsächlich getan hat.

Dem Turm und dem Rumpf begegnen wir nämlich auf dem Wappen der im 15. Jahrhundert ausgestorbenen Familie von Ruppersberg in der Pfalz. 1831 teilte dem Superintendenten Joh. Nicolaus in Kassel dessen Vetter, der Baron von Preuschen in Dillenburg, Reichsvikariats-Hofgerichtsrat, mit, daß das Siegel mit dem Wappen jener adeligen Familie übereinstimme, das in dem Wappenbuch von Siebmacher auf Tafel 102 abgebildet sei. Joh. Nicolaus hat den Vetter K. W. Justi um Aufschluß, da der Stammbaum bis zu dem „Senator Hans von Ruppersberg in Grünberg hinaufreiche, dessen Vorfahren aber noch in den Nebel der Vergangenheit gehüllt seien“. Vor einigen Jahren stellte ein Nachfahre des Benjamin Ruppersberg in Oberrospho dieselbe Frage an mich. Adelbedürftige Basen und Vettern haben die Beruhigung, wenn auch nicht selbst adlig, doch einen großen Teil des hessischen Uradels zu ihren Vorfahren rechnen zu können, wie ein Blick in die Ahnentafel ergibt.

Wenn wir die Geschichte überblicken, so beginnt sie mit einem Anstoß zum Aufwärtstreben, der schon die ersten Träger des Namens über ihresgleichen erhebt. In der dritten Generation treten bereits zwei Pfarrer auf. Wat der erste Ruppersberg aus seinem Dorf in das Landstädtchen eingewandert, so gründete in der vierten Generation Johannes, der Bäckermeister, die große Familie in Marburg. Hier finden wir durch zwei Jahrhunderte hindurch blühende Handwerkerfamilien. Ein Zweig greift nach Schönstadt und von da nach Sandershausen über, ein anderer als Lehrerdynastie nach Unterrospho. Daneben aber wenden sich zwei Söhne des Johannes, wohl auf Anregung gelehrter Paten, und fortlaufend ihre Nachkommen der Theologie zu; sie verschwägern sich mit bedeutenden Geschlechtern und geben ihre Erbmasse an andere hessische Familien weiter. Im 19. Jahrhundert wenden sie sich vom geistlichen Berufe ab. Der Bauernstand aber, aus dem sie erwachsen, ist nicht, wie das oft vorkommt, in den Handwerker- und Gelehrten aufgegangen, sondern gedeiht durch die vier Saecula hindurch bis in unsere Tage. Zwar ist die Not der 40er und 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts nicht an allen vorübergegangen: die ganze Sandershäuser Familie suchte sich eine

neue Heimat jenseits des großen Teichs, die Nachkommen leben in Texas und Californien.

Bis in das 19. Saeculum hinein war mit den ländlichen Pfarreien die Landwirtschaft verbunden. Nicht ohne Egoismus heiratete der Pfarrer Corvinus die Witwe des Peter Ruppersberger in Grünberg, eine Bäuerin. Nach den Plünderungsberichten der Pfarrer aus dem 30jährigen Krieg (E. Herrmann: Aus tiefer Not, Friedberg, 1916) war der Pfarrer der größte und reichste Landwirt im Dorf. Bei ihm fand die plündernde Soldateska alles, was das Herz begehrt: Harte Taler, Säule in den Stallungen, Schlachtvieh, massenhafte Vorräte von Wurst und Schinken, Hafer, Käse, Wein. Eine große Rolle spielte, da der Rohrzucker noch eine unerschwingliche Delikatesse war, der Biengarten. Da wurden die Bienenvölker über einem Feuer erstickt, der Honig gefressen und weggeschleppt. In den älteren Kirchenbüchern bilden die landwirtschaftlichen Einträge große Kapitel. Der nachmalige Superintendent Seip gab seine Pfarrei in Beziesdorf auf, weil er dem Ackerbau körperlich nicht mehr gewachsen war, und der Pfarrer Breitstadt mußte 1816 in Hassenhausen die Feldarbeit mit übernehmen. Joh. Nicolaus trat für die Abstellung der Landwirtschaft und entsprechende Erhöhung der Besoldung ein, um das Niveau des Standes zu heben.

Bei der engen Verflechtung von dörflicher Pfarrei und Landwirtschaft wurden häufig, besonders wenn das Geld zum Studium fehlte, die Söhne Bauern, heirateten die Töchter oft Ackerleute. Ein vereinzelt Beispiel hierfür ist der „Dekonom“ Ruppersberg, Sohn des Pfarrers Benjamin in Oberrospho. Der Bauernstand wird sich in unseren bösen Zeiten als der von Grund auf gesunde und lebensfähige erweisen. Auf der Scholle lebt und arbeitet ein Menschenschlag, unbeirrt durch das katastrophale Geschehen in der großen Welt, für sich und seine kleine Gemeinschaft, und wird, wie die furchtbaren Stöße seit den Zeiten des 30jährigen Kriegs, auch den modernen Zusammenbruch überstehen. Diese glückliche Verheißung habe ich von meinen familiengeschichtlichen Forschungsfahrten auf die Dörfer unseres schönen Heimatlandes mit nach Hause genommen.

Stammtafel der Familie Ruppertsberg.

I.

Hans Ruppertsburger (Ruppertsberger, von Ruppertsburg) zu Grünberg, † um 1567, ∞ Grein (Katharina). 4 Kinder: 1.—4.

II.

1. Martin Ruppertsberger (von Ruppertsburg, von Ruppertsberg) zu Grünberg, † vor 1619, ∞ um 1547 Katharina Kling, 5 Kinder: 1.—5. 2. Peter, † zwischen 1567 und 71, ∞ um 1552 eine Bäuerin (∞ als Witwe vor 1571 M. Conradus Corbinus, Pfarrer zu Wirberg), † 16. 4. 1583. 3. Tochter, ∞ Caspar Ländler, B. zu Grünberg. 4. Tochter, † vor 1571, ∞ N. N., Kinder 1571 noch unmündig.

III.

1. M. Henricus Ruppertsberger, * Grünberg ca. 1548, † Grünberg 26. 11., begr. i. d. Kirche 28. 11. 1619, ∞ um 1588 Maria Faber aus Marburg, 5 Kinder: 1.—5. 2. Johannes, Zwillingbruder von Henricus, † 6. 6. 1619 Großheichen. 1597 Magister zu Grünberg seit 1612 Pfarrer zu Großheichen, ∞ N. N., begr. 26. 12. 1640 Grünberg. 3. Johann Ruppertsburger, 25. 6. 1594 B. zu Grünberg, wohnt 1592 in eigenem Haus in der Marktgasse, 1510 Bürgermeister usw., f. Text. 4. Andreas, 1606 B. zu Grünberg, wohnt 1604—24 in der Neustadt, zahlt 2 G. 6 Alb. an die Stadtkasse. 5. Katharina, lebt 1619, ∞ Egiſippus Erben, B. und Gasthalter, Grünberg.

IV.

1. Johannes Ruppertsberger, * Grünberg 1595, † Marburg nach 1663, ∞ Marburg 24. 4. 1617 Dorothea, L. des Bäckermeisters Heinrich Lil zu Marburg, 12 Kinder: 1.—12. 2. Philipp, immatr. Gießen 1619, Marburg 1620. 3. Margareta, ∞ 1. Marburg 1619 Jakob Kroll, B. und Krämer zu Marburg, später Wirt zum Adler, † 1623 Bruder des Dekans und Hofpredigers zu Rotenburg, dann Inspectors und Rectors des Gymnasiums zu Hertsfeld, M. Johann Erollius, Stammvater einer weitverbreiteten hess. Theologen- und Gelehrtenfamilie. ∞ 2. 20. 10. 1628 Simon Wolff von Geyenheim. 4. Elisabeth, ∞ 1619 Emanuel Leib, Schreiber und Verwalter des Junfers Philipp von Busch gen. Mönch zu Windersroth. 5. Anna Katharina, ∞ Marburg 27. 6. 1626 Hans Henr. Braun, Sohn des Johann Braun. Vermutlich Söhne von III. 3. oder 4.: 6. Johannes, begr. Grünberg 15. 7. 1650, 1842 ff. „Herr“, ∞ ca. 1637 N. N., begr. 18. 10. 1650, 3 Kinder: 13.—15. 7. Niclas, begr. Grünberg 16. 5. 1667, 1641 ff. „Herr“, ∞ ca. 1638 N. N., begr. 3. 10. 1675, 6 Kinder: 16.—21.

V.

IV, 1: 1. Anna Katharina, * 14. 6. 1618, Bev.: L. des Bedehers Georg Deinhard, konf. 1631. 2. Dorothea, * 9. 12. 1619, Bev.: Kelieta Petri Deinhardt, Rentmeisters, geb. Harder (N. N. 135), ∞ Marburg 3. 10. 1641 Joh. Winrich Höfner aus Niederwiesel, Goldschmied, 4 Kinder. 3. Katharina, * 14. 4. 1622, Bev.: L. des Dr. Helfrich Deinhard (Bruders der Mutter). 4. Aegidius, * 14. 10. 1623, Bev.: M. Aeg. Schrodt (N. N. 112), † 12. 1. 1683, Pfarrer zu Beziesdorf, Schön-

stadt, ∞ Marburg 3. 12. 1649 Elisabeth Fabricius, 5 Kinder: 1.—5. 5. Juliane Dorothea, * 8. 10. 1626, Bev.: L. des M. Aeg. Schrodt, ∞ Marburg 1. 12. 1656 Wilh. Fuchs, Bäckermeister, 3 Kinder, ∞ 29. 3. 1683 Altbürgermeister Gotthard Abel, Wittwer. 6. Gertraut, * 22. 2. 1629, Bev.: Joh. Kormmanns J. u. D. Kelieta, ∞ Marburg 7. 8. 1648 Jacob Laffell aus Breidenstein, 4 Kinder. 7. Katharina, * 12. 6. 1631, Bev.: L. des Joh. Kömershausen (N. N. 60), 8. Christophorus, * 23. 3. 1634, Bev.: M. Ch. Lonsor, Schwager des Matthens Schrodt (N. N. 56), 8. 11. 1653 Paed. Marb., Pfarrer zu Sterzhäusen, Beziesdorf, ∞ 1. Göffelden 5. 10. 1662 Anna Margaretha Fetz, 5 Kinder: 6.—10., ∞ 8. 8. 1676 Anna Maria Antonius aus Corbach, 10 Kinder: 11.—20. 9. Anna Katharina, * 23. 4. 1637, Bev.: L. des Aeg. Schrodt, konf. 1547. 10. Matthens, * 10. 3. 1639, Bev.: Matthens Schrodt, ∞ Marburg 25. 6. 1663 Maria Kolbe, 7 Kinder: 21.—27. 11. Philipp Werner, * 24. 7. 1642, Bev.: Stadtkapitän Greiß und Ph. Gadamers Hausfrau. 12. Maria Katharina, * 12. 5. 1644, Bev.: die Gattinnen des Schultheißen Kasemann, Lohra und des Rentmeisters Wehn, Biedenkopf, Schwestern des Matthens Schrodt.

IV, 6: 13. Dorothea, * und † 1638. 14. Elisabeth, * 1. 6. 1642, ∞ 23. 4. 1663 Andreas Ritter, Grünberg. 15. Joh. Ebert, Grünberg, 1660 „Herr“, † 12. 4. 1701 als Oberſchultheiß zu Echzell, ∞ 1. 8. 9. 1651 Margareta, Herrn Helmiſch Trenſers Witwe, † 4. 1. 1. 1653, 1 Kind: 28., ∞ 2. Eulalia N. N., † 8. 9. 1668, 4 Kinder: 29.—32., ∞ 3. Katharina, L. des Ratsverwandten Joh. Hirsch zu Grünberg, 4 Kinder: 33.—37.

IV, 7: 16. Elisabeth, * 19. 4. 1639, † 28. 5. 1641. 17. Johannes, * 30. 6. 1641, † 22. 8. 1712, ∞ 1. 2. 11. 1633 Anna Sembler, 4 Kinder: 38.—41., ∞ 2. N. N. begr. 19. 4. 1672. 1 Kind: 42., ∞ 3. N. N. begr. 3. 9. 1705. 6 Kinder: 43.—48. 18. Joh. Konrad, * 26. 6. 1644, ∞ Grünberg 9. 2. 1655 Anna Maria Weller, 7 Kinder: 49.—55. 19. Elisabeth, ∞ Grünberg 11. 8. 1653 Hanns Ulrich, des Pergamenters Sohn. 20.—21. 1647 und 1550 totgeboren.

VI.

V, 4: 1. Gerhard Helfferich, * Beziesdorf 1650, † 1719. Pfarrer in Biermünden, Röddenau, ∞ Beziesdorf 26. 10. 1680 Barbara Margaretha Schott, 7 Kinder: 1.—7. 2. Eva Elisabeth, ∞ Aegidius Wehn, Pfarrer Fronhausen. 3. Joh. Wilhelm, Hutmacher Marburg, seit 29. 5. 1685 Biedenkopf, ∞ Maria Margaretha... 3 Kinder: 8.—10. 4. Elisabetha Katharina, ∞ Peter Orth, Becker Marburg. 5. Maria Elisabeth, ∞ Joh. Michael Preuschen, Adjunkt, Pfarrer Schönstadt.

V, 8: 6. Joh. Aegidius, * 8. 8., † 22. 8. 1664. 7. Joh. Helfferich, * 5. 12. 1666, † 11. 3. 1667. 8. Joh. Wilhelm, * 11. 3. 1668, konf. 1679. Laufpate bei Schwager Joh. Adam Justi 23. 3. 1708, Beziesdorf. 9. Anna Sabina, * 7. 9. 1670, † Münchhausen 21. 5. 1745, ∞ Beziesdorf 7. 11. 1701 Pfarrer Joh. Adam Justi. 10. Joh. Heinrich, * 9. 9. 1675, † 3. 3. 1678. 11. Heinrich, * 29. 5. 1678, † 15. 2. 1680. 12. Juliane Katharina, ∞ Beziesdorf 21. 10. 1702 Caspar Cramer, Schulmeisters Sohn zu Hachborn. 13. Philipp Heinrich, konf. 1697. 14. Anna Lucretia, * 21. 11. 1682, ∞ 17. 5. 1712 Joh. Heinrich Kraft... Amts Homberg/Efze. 15. Anna Maria, * 7. 12. 1687. 16. Maria Elisabeth, * 11. 2. 1690, konf. 1703. 17. Katharina Elisabeth, * 25. 5. 1692, konf. 1705. 18. Anna Maria, * 19. 2. 1696, konf. 1709. 19. Anna Christina, * 19. 2., † 3. 7. 1696. 20. Maria Katharina, * 4. 4. 1698.

V, 10: 21. Anna Maria, * 30. 5. 1664. 22. Joh. Christopherus, * 1. 4. 1666, ∞ Marburg Anna Katharina N. 1 Kind: 11. 23. Joh. Aegidius, * 2. 1. 1668. 24. Joh. Konrad, * 9. 2. 1670, Hutmacher, Marburg, ∞ 16. 5. 1700 Anna Maria Eischlein, 5 Kinder: 12.—16. 25. Heinrich, * 16. 12. 1671, ∞ Marburg 17. 4. 1699 Anna Margaretha Weintraut, 7 Kinder: 17.—23. 26. Christine, * 7. 5. 1674. 27. Christine Elisabeth, * 17. 8. 1679, ∞ Marburg 3. 1716 Joh. Ludwig Eiß, Hoffschlosser, Marburg.

V, 15: 28. Johannes, * 11. 4., † 6. 7. 1652. 29. Joh. Georg Eberhard, * Mosfeld 26. 5. 1657, † Grünberg 31. 3. 1659. 30. Margarethe Elenora, * 23. 6. 1660. 31. Anna Elisabeth, * 7. 7., † 27. 8. 1662. 32. Anna Katharina, * 26. 8., † 18. 12. 1664. 33. Eöhnlein, * 29. 12. 1667. 34. Anna Sibylla, * 12. 9. 1670. 35. Maria

Elisabetha, * 3. 1. 1670, † 3. 1. 1773, ∞ Echzell 5. 8. 1690 Joh. Christoph Schott, Vogt des Hospitals zu Hofhaim. 36. Elisabetha, * 10. 10. 1663. 37. Joh. Nikolaus, Echzell 1678, † 1744, seit 1706 Pfarrer in Sellnrod, seit 1702 in Niederohmen.
 V, 17: 38. Dorothea, * 24. 11. 1664. 39. Emanuel, * 4. 8. 1667. 40. Anna Margaretha, * 7. 9. 1760. 41. Elisabeth, * 18. 3. 1672, ∞ Marburg 2. 7. 1699 Adolf Eitel Klingelhöfer aus Marburg, Schreiner zu Grünberg. 42. Katharina, † 13. 7., † 6. 9. 1674. 43. Anna Elisabeth, * 8. 11., † 21. 11. 1675. 44. Joh. Konrad, * 18. 8. 1677. 45. Anna Maria, † 5. 3. 1680, ∞ Grünberg 5. 11. 1705 Joh. Bachmann. 46. Anna Barbara, * 5. 5., † 15. 5. 1683. 47.—48. klein gestorben.
 V, 18: 49. Elisabeth, * 6. 10. 1667, ∞ 20. 10. 1687 Joh. Heinrich Paul, Grünberg. 50. Johannes, * 17. 7. 1669. 51. Joh. Niclas, * 18. 10. 1671. 52. Niklas, * 28. 3. 1675. 53. Andreas, * 22. 1. 1678. 54. Joh. Heinrich, * 9. 7., † 14. 10. 1680. 55. Joh. Konrad, * 9. 4. 1683, † 27. 7. 1686.

VII.

VI, 1: Gerhard Helfferich * 28. 9. 1661, Paed. Marburg 1695. 2. Joh. Aegidius, * 15. 11. 1683, † 18. 8. 1747, Pfarrer in Kengershausen, seit 1722 in Rosenthal, ∞ 10. 11. 1712 Anna Katharina, T. des Pfarrers Joh. Kraft, Rosenthal. 10 Kinder: 1.—10. 3. Heinrich Friedrich, Kastenmeister, seit 1746 Bürgermeister zu Gemünden a. d. Wöhra, ∞ 1. 1726 Anna Barbara, T. des Ratschöffen Neumann, † 1746, ∞ 2. Meisingen 1750 Anna Elisabeth Jusquin, * 1710, † 1752. 4. Johann Wilhelm, * 1686 zu Biermünden, † 30. 5. 1760, Pfarrer seit 1717 in Babersfeld, seit 1729 Diakon in Wetter und Pfarrer zu Melnau, 1758 Metropolitan zu Wetter, ∞ Dertingen Regine Magdalene, T. des Gerichtsschultheißen Joh. Erhard Heimberger, ... 4. 1699, † Marburg 14. 9. 1775. 8. Kinder: 11.—18. 5. Joh. Christoph, * 19. Trin. 1688, † Riga... 1747, Schneidermeister in Riga, ∞ Dalbingen bei Riga 1717 Elisabeth Helene Freymann, † 10. 6. 1770, 80 Jahre alt, 9 Kinder: bekannt 2 Söhne: 19.—20. 6. Maria Elisabeth Hedwig, * 1693, † Marburg 31. 3. 1767, ∞ Marburg 1718 Joh. Hedwiger, Schuhmacher. 7. Anna Justina, ∞ Besiesdorf 23. 4. 1724 Monsieur J. George Cherier, aus Mombéliard (alias Joh. Georg Scherger aus Mumpelgard), Messerschmied (Descendenten: VIII. Anna Christina, ∞ Joh. Friedr. Schmidt, Schneidermeister, Marburg, IX. Dietrich, ∞ Amalie Christine Briel, X. Anna Christine, ∞ Joh. Andreas Flügel, Schneidermeister, XI. Joh. Philipp Flügel, Gymnasialprofessor in Kassel).

VI, 3: 8. Joh. Aegidius, * 15. 7. 1679. 9. Cunrad, * 25. 5. 1682. 10. Elisabeth Katharina * 4. 12. 1683.

VI, 22: 11. Philipp, * 15. 2. 1689.

VI, 23: 12. Anna Elisabeth, * 25. 9. 1701, Konf. 1714. 13. Magdalena, 14. 9. 1704. 14. Joh. Konrad, * 6. 5. 1710, † 25. 8. 1774, Hutmacher zu Marburg, ∞ Anna Katharina N., * 1716, † 1797. 3. Kinder: 21.—23. 15. Joh. George, * 28. 4. 1717. 16. Hermann, * 7. 6. 1720, † 1759, Hutmacher ? zu Marburg, ∞ 15. 4. 1748 Anna Maria, T. des Hutmachermeisters Joh. Ludwig Mohl zu Marburg. 2 Kinder: 24.—25.

VI, 25: 17. Joh. Konrad, * 20. 4. 1700, Konf. Schönstadt 1712. 18. Anna Elisabeth, * 25. 9. 1701. 19. Joh. Wilhelm, * 14. 1. 1703, Schulmeister zu Unterrospe, ∞ 27. 6. 1724 Anna Katharina, T. des Einwohners Theis Born zu Unterrospe. 6 Kinder: 26.—31. 20. Bernhard Wilhelm, * 5. 3. 1706. 21. Joh. Heinrich, * 1709, Konf. 1722. 22. Heinrich, * 1716, † 2. 1. 1732. 23. Joh. Caspar, * 5. 3. 1717, ∞ 1737 Anna Maria Bauerbach. 4 Kinder: 32.—35.

VIII.

VII, 2: 1. Anna Christina Wilhelmina, Konf. 1729, ∞ 20. 6. 1736 Michael Krauskopf, Pfarradjunkt zu Wetter, 1769 Pfarrer zu Kirchovers. Sohn: Aegidius, Pfarrer zu Rosenthal. 2. Maria Katharina, Konf. 1729, ∞ 11. 6. 1744 Joh. Konrad Hentel, Pfarradjunkt und Rektor zu Wetter. Sohn: Gerhard, Pfarrer zu Großseelheim. 3. Joh. Aegidius, Konf. 1733, seit 1747 Pfarrer in Rosenthal, ∞ Margaretha Dorothea Stuhlmann. 1 Kind: Helene, * 21. 10. 1767, ∞ 14. 9. 1786 Dr.

med. Paul Henrich Ludwig Dunder, Physikus zu Frankenberg, 1805 Prof. der Medizin, Landphysikus der Grafschaft Schaumburg. 4. Johann Karl, * 14. 3. 1723, stud. Kinteln, † 4. 8. 1750. 5. Katharina Henriette, * 8. 1. 1728, ∞ 1. 27. 10. 1750 Joh. Ohje, Stadtvorstand zu Rosenthal, ∞ 2. als Witwe 28. 11. 1754 Joh. Georg Klingelhöfer, Stadtschreiber und Kammerer zu Rosenthal. 2 Kinder, darunter Aegidius Gottgetreu, Pfarrer zu Frankenan, † 7. 12. 1834. 5. Georg Wilhelm, * 22. 6. 1728, † 1762, Ebtung im Haag. 7. Anna Barbara Katharina, * 28. 4. 1733, † 24. 6. 1755. 8. Joh. Gottlieb (Theophilus), * 13. 8. 1735, ∞ Amenau 26. 11. 1765 Eleonora Margaretha Jacoba, * 29. 4. 1746, T. des Pfarrers Friedrich Ludwig Soldan und der Sophie Margarethe Justine geb. Fischer. Diakon zu Gemünden, Pfarrer zu Wöhra, † 1782. 3 Kinder: 1.—3. 9. Wilhelm Gerhard, * 29. 2., † 1. 3. 1740. 10. Martha Elisabeth, * 29. 2., † 1. 3. 1740.

VII, 4: Maria Regina, Konf. 1734, ∞ George Döderlein, Gasthalter und Ratsvierer zu Marburg. Tochter: Regina Wilhelmina, * 6. 8. 1750, † Goffelden 17. 12. 1816, ∞ Joh. Friedrich Wenderoth, Weinhändler zu Kassel (Sohn: Salomon). 12. Joh. Gerhard Aegidius, Konf. 1737. 13. Leonhard Gottlieb, * 2. 5., † 2. 6. 1751. 14. Christoph Friedrich, * 1. 12., † 29. 12. 1732. 15. Johanna Charlotte, * 13. 2. 1733. 16. Johann Hermann, * 7. 1. 1734, † Marburg 15. 5. 1802, 1749 immatr. Marburg, 1758 Adjunkt seines Vaters in Wetter, 1760 Subdiakon, 1774 Archidiakon, 1789 Ecclesiast, 1800 Konfistorialrat, Superintendent, Superintendent zu Marburg, ∞ 25. 5. 1760 Wilhelmine, * 9. 7. 1733, † 22. 10. 1803, T. des Kaufmanns Henrich Daniel Seip zu Marburg. 8 Kinder: 4.—11. 17. Anna Sophie Charlotte, * 15. 12. 1736, ∞ Marburg 22. 4. 1759 Joh. Heinrich Heßmann, Handschuhmacher zu Marburg. 18. Joh. Peter, * 3. 3. 1740, † 29. 10. 1781 zu Ockershausen, füsfil. Volontärjäger bei der Hess. Hofjägerei, Forstadjunkt zu Ockershausen, ∞ Marburg 24. 10. 1765 Anna Maria, * 13. 3. 1745, † 14. 6. 1823, T. des Försters Hartmann Horstmann zu Ockershausen. 8 Kinder: 12.—19.

VII, 5: 19. Christian Wilhelm, * Riga, ... 8. 1718, † 22. 5. 1784. 16. 8. 1742 Marburger Bürger, eingewandert aus Bursien, Großherzogtum Litauen, Gold- und Silberarbeiter, Kirchenältester ∞ Marburg 19. 8. 1742 Maria Christina, † 25. 8. 1759, T. des Pfarrers Gebhard Nies zu Obersemen, Grafschaft Hedern. 7 Kinder: 20.—26., ∞ 2. Marburg Christine Katharina Sommer, * 1725, † 16. 11. 1776. 3 Kinder: 27.—29., ∞ 3. Marburg 23. 10. 1777 Katharina, * 1746, † 11. 3. 1806. 20. Benjamin, * Riga 1630, † Marburg 12. 2. 1780, Kürschner zu Marburg, ∞ 1. Marburg um 1757 Dorothea Elisabeth Todtenhöfer, * 1739, † 8. 8. 1765. 3 Kinder: 30.—33., ∞ 2. Marburg 1767 Maria Katharina, * 1735, † 8. 1. 1808, nachgel. T. des Stadtwachtmeisters Gottfried Heuser, 6 Kinder: 34.—38.

VII, 14: 21. Konrad, * 23. 12. 1735, ertrunken 8. 1. 1782, Quartiermeister im Hess. Leibdragonerregiment, ∞ Schönstadt 28. 8. 1761 Eva Margaretha, † 2. 4. 1782, Witwe des Christian Jrl, geb. Oppert. 9 Kinder: 39.—47. 22. Herrmann, * 31. 3. 1738, Konf. 1752. 23. Eva Katharina, * 2. 12. 1741, Konf. 1755.

VII, 16: 24. Georg, * 28. 10. 1755. 25. Joh. Heinrich, * ... 3. 1751, † 25. 5. 1821, Hutmacher, ∞ Marburg Dom. V p. Trin. 1785 Philippine Christine, * 1750, † 29. 8. 1819, T. des Stadtadjutanten und Handelsmannes Joh. Schaefer. 4 Kinder: 48.—51.

VII, 19: 26. Joh. Heinrich, * 12. 10. 1724, † 17. 10. 1770, Einwohner zu Unterrospe, ∞ 19. 11. 1745 Anna Gertraude, † 1. 6. 1763, T. des Joh. Kraus. 5 Kinder: 52.—56., ∞ 2. 10. 1. 1766 Anna Margaretha, Joh. Meyers Relicta. 27. Heinrich Wilhelm, * 2. 1., † 19. 1. 1727. 28. Joh. Mattheus, * 23. 12. 1727, ∞ Sarnau 24. 2. 1749 Anna Katharina Weber, geb. Schieler. 7 Kinder: 57.—63. 29. Joh. Wilhelm, * 8. 5. 1731, † Speckswinkel 27. 10. 1789, Schulmeister zu Unterrospe, seit 1774 in Speckswinkel, ∞ 7. 5. 1756 Anna Martha, * 1733, † 3. 6. 1797, T. des Schulmeisters zu Unterrospe Joh. Resler. 6 Kinder: 64.—69. 30. Anna Katharina, * 1733, ∞ Schönstadt 29. 9. 1763 Heinrich Becker, Schäfer zu Reddehausen ∞ 2. als Witwe 28. 6. 1770 Andreas Heldmann, Schäfer zu Melnau. 31. Katharina, * 29. 3. 1736.

VII, 23: 32. Peter, * 25. 2. 1738. 33. Katharina Elisabeth, * 1741, Konf. 1756. 34. Anna Elisabeth, * 1. 1. 1750. 35. Kunigunde, * 1. 10. 1753.

IX.

VIII, 8: 1. Friedrich Ludwig, 1799 Pfarrer zu Raufchenberg, ∞ um 1799 Charlotte Weisershausen. 1 Kind: Eleonora Johanne, * 28. 6. 1801, ∞ Pfarrer Wierber, Mtenkirchen. 2. Sophie, ∞ 18. 4. 1797 Joh. Daniel Döpping, Diakon zu Raufchenberg, Metropolitan zu Wetter. 3. Wilhelmine Margarethe, ∞ Ferdinand Franz Meßger, Pfarrer zu Kadern.

VIII, 16: 4. Regine Wilhelmine, * 22. 12. 1761, † 24. 2. 1798. 5. Joh. Nicolaus, * 12. 5. 1764, † Kassel 7. 1. 1843, ∞ Oberrospe 3. 10. 1793 Friederike Maria Christine, * 20. 8. 1771, † Kassel 8. 2. 1848, L. des Steuerobereintnehmers und Receptors Joh. Heinrich Braumann zu Marburg. 12 Kinder. 6. Wilhelmine Adelsheid, * 12. 3. 1766, ∞ Oberrospe 9. 9. 1791 Justus Christian Kramer, Amtverweiser in Kaufisch Holzhausen, Amtmann in Bergen. 7. Joh. Heinrich, * 9. 2. 1768, † Marburg 9. 1. 1807, Regierungsprocurator und Scabinus zu Marburg. 8. George Ernst Ludwig Peter, * 30. 4. 1770. 1792 Nachfolger seines Bruders (5) in Sterzhäusen, seit 1813 Prediger in Rüdgingen, unverh. 9. Friedrich Ludwig Christoph, * 13. 4. 1772, † 22. 8. 1776. 10. George, * 15. 10., † 26. 10. 1774. 11. Ferdinand Wilhelm Jakob, * 17. 3. 1777, Hofrat in Coesfeld, 1837 Lauspate von Ferdinand Just.

VIII, 18: 12. Justus Hartmann, * 1. 10. 1760, Paed. Marb. 1777, seit 1791 Konrektor zu Marburg, 1797 Pfarrer in Böttendorf, 1813 Begiesdorf, 1816 Einhausen, ∞ Begiesdorf 17. 4. 1804 Maria Elisabeth, L. des Rektors Rues zu Gemünden, kinderlos. 13. Gottlieb Herrmann, * 19. 4., † 22. 7. 1771. 14. Anna Katharina, * 31. 5. 1772, † 23. 11. 1777. 15. Joh. Heinrich, * 15. 11. 1774, † 3. 4. 1808, ∞ 12. 5. 1805 Ockershausen Anna Katharina, L. des weil. Joh. Orthwein, daselbst, Gasthalter. Sohn: Heinrich Jakob Wilhelm, * 5. 5. 1808, † 9. 1. 1876. 16. Regine Wilhelmine, * 25. 12. 1768, † als Witwe 22. 1. 1819, ∞ Marburg l. p. Trin. 1790 Jakob Mittler, Papierfabrikant zu Marburg. 17. Herrmann, * 14. 2. 1777, Handelsmann in Amsterdam, ist Anfang 1809 in Marburg und Lauspate bei Pfarrer Rues in Begiesdorf. 18. Anna Katharina, * 7. 2. 1779, † 27. 8. 1784. 19. Elisabeth Katharina, * 10. 2. 1781, † 6. 10. 1787.

VIII, 19: 20. Katharina Elisabeth, * 19. 3. 1744, † 15. 3. 1780, unverheiratet. 21. Katharina Henriette, konf. 1762. 22. Anthonetta Dorothea, * 7. 2. 1750. 23. Eulalia Wilhelmine, * 28. 11. 1751, † 16. 11. 1760. 24. Kunigunda, * 26. 12. 1753. 25. Maria Regine, * 14. 12. 1755. 26. Benjamin, * 1. 3. 1758, † 21. 10. 1820 zu Oberrospe, 1786 Pfarrer zu Niederwald, Rektor zu Kirchhain, 1790 Pfarrer zu Kirchvers, 1807 zu Oberrospe, ∞ 1. Marburg 17. 4. 1786 Friederike Christine, * 7. 1. 1762, L. des Bürgermeisters Joh. Heinrich Rau, 2 Kinder: a) Eleonore Dorothea Katharina, * 7. 4. 1787, ∞ Oberrospe 21. 7. 1816 Pfarrer Dreistadt zu Hassenhausen. b) Magdalena Elisabeth, * 27. 12. 1788, ∞ 2. Marburg Dom. Sexuag. 1791 Katharina Eleonora Friederike Justine, Schwester der 1. Gattin. 6 Kinder: c) Charlotte Friederike Auguste, * 15. 2. 1792, † Marburg 28. 10. 1870, ∞ Marburg 21. 6. 1823 Dietrich Kolbe, Regierungsprobator. Sohn: Wilhelm Kolbe, 1877 Generalsuperintendent zu Kassel, * 7. 8. 1826, † 11. 6. 1888. d) Wilhelmine Justine, * 1. 8. 1793, ∞ Oberrospe 17. 9. 1818 Thomas Friedrich Schulz, Pfarrer zu Müllenbach. e) Wilhelm Heinrich, konf. 1809, Buchschaffstipendium 1810—12. f) Johann Jakob, * 8. 4. 1797, Buchschaffstipendium 1813—15, 17—18. g) Wilhelm August Friedrich, * 1799, „Dekonom“ bei der Taufe 7. 8. 1826. h) Leonhard Engelhard, * 17. 8. 1801, konf. 1817. 27. George Wilhelm, * 2. 3. 1762. 28. Joh. Aegidius, * 10. 4. 1764, Goldarbeiter, ∞ 1. Marburg 20. 8. 1786 Elisabeth, L. des Zeugfabrikanten und Marktmeisters Heinrich Gög zu Marburg. 3 Kinder: 1. Christine Elisabeth, * 2. 9. 1787. 2. Helene Karoline, * 22. 2. 1789, ∞ Kassel 22. 5. 1808 Georg Friedrich Ludwig Scheffer, Leutnant im 6. Westf. Linien-Reg., Sohn des Procurators Christian Wilhelm Scheffer zu Maden. 3. Georg Heinrich, * 16. 6., † 3. 10. 1791. Zweite Ehe: Kassel 27. 1. 1828 Katharina Maria geb. Grebe. 29. Herrmann Wilhelm, * 21. 8. 1767, † 4. 3. 1772.

VIII, 20: 30. Maria Elisabeth, * 3. 4. 1758, † 30. 10. 1825 als Witwe, ∞ Marburg 31. 7. 1787 Konrad Kolbe, Schuhmachermeister. 31. Katharina Elisabeth, * 4. 9. 1760, ∞ i. p. Trin. 1790 Kaspar Bücking, Schuhmacher. 32. Anna Sophia

Helena, * 15. 12. 1762. 33. Ludwig Benjamin, * 3. 8. 1765. 34. Anna Katharina, * 8. 12. 1767, konf. 1781. 35. Wilhelmine Adelsheid, * 21. 9. 1769, konf. 1783, ∞ Marburg 28. 7. 1805 Witwer Konrad Kolbe, Hutmachermeister. 36. Anna Maria, * 19. 1. 1771, † 12. 8. 1775. 37. Gertraud, * 29. 11. 1775, † 1. 11. 1781. 38. Katharina Elisabeth, * 18. 6. 1779, ∞ Marburg 27. 5. 1804 Joh. Dörr, Schneider.

VIII, 21: 39. Anna Katharina, * 12. 9. 1763, † 1840 unverh. 40. Johannes, * 1. 9. 1765. 41. Konrad, * 27. 2. 1768, † 8. 4. 1795, ∞ Sandershausen Anna Sophie Trebing zu Sandershausen. 1 Sohn, 4 Töchter. 42. Eva Katharina, * 5. 12. 1769, ∞ Schönstadt 29. 1. 1788 Joh. Heinrich Becker. 1 Tochter. 43. Justus Heinrich Herrmann, * 6. 10. 1772, ∞ Sandershausen 19. 1. 1794 Anna Gertrud Umbach. 3 Söhne, 3 Töchter. 44. Anna Katharina, * 27. 4. 1774. 45. Daniel, * 4. 2. 1778, ∞ Schönstadt 23. 2. 1798 Katharina Bisgin. 3 Söhne. 46. Luise Friederike, * 12. 1. 1780, † 26. 1. 1782. 47. Katharina, * 1. 3. 1781, † vor 1816.

VIII, 25: 48. Johannes, * 21. 1. 1787, † 4. 5. 1792. 49. Joh. Justus, * 19. 5. 1788, † 22. 6. 1855, Hutmacher zu Marburg, ∞ Marburg 24. 8. 1823 Helene Brenner, Sohn: Justus Heinrich, * 1825. 50. Konrad, * 11. 1. 1791, konf. 1808. 51. Martha Elisabeth Katharina, * 8. 1. 1795, † 28. 9. 1827, unverh.

VIII, 26: 52. Johannes, * 20. 9. 1749. 53. Anna Katharina, * 14. 5. 1752. 54. Johann Wilhelm, * 13. 7. 1755, konf. 1769. 55. Katharina Elisabeth, * 18. 6. 1758. 56. Katharina, * 23. 8. 1760, ∞ 5. 11. 1777 Joh. Heinrich Peter zu Altshausen.

VIII, 28: 57. Johannes, * 11. 6. 1749, † 1827, ∞ 1. Sarnau 11. 2. 1776 Elisabeth Nau, 4 Kinder: a) Matthais, * 21. 11. 1777, b) Johannes, * 9. 11. 1783, † 17. 10. 1864, c) Katharina, * 24. 6. 1787, d) Michael, * 25. 7. 1790, ∞ Sterzhäusen 26. 12. 1814 Elisabeth Happel (ein Sohn, * 4. 7. 1819, lebt noch 1873 als Bürgermeister, ∞ Katharina Jammer, 3 Söhne: Burghard, * 5. 4. 1850, Joh. Jakob, * 14. 6. 1854, Michael, ∞ Henlene Hentel von Reddehausen. Nachkommen: Sohn des Joh. Jakob: Heinrich, * 15. 12. 1884, im Krieg gefallen. Kinder des Michael: Anna Katharina, ∞ Johannes Lind zu Sterzhäusen, † 1929. Jakob, * 4. 11. 1873, Rektor in Feudingen. Johannes, * 18. 1. 1871, ∞ Maria Nebe aus Göttingen. Kinder: Margarethe, * 21. 4. 1902, Anna Katharina, * 12. 9. 1904, Heinrich, * 1. 11. 1912. Jakob, * 6. 11. 1899, ∞ Gertrud Capeller, Sohn Heinrich, ∞ 2. 21. 12. 1798 Maria Opper, 3 Kinder: e) Jakob, * 20. 6. 1799, f) Christine, * 26. 6. 1801, g) Margarethe, ∞ Sterzhäusen 15. 5. 1801 Jakob Peter. 58. Anna Katharina, * 3. 8. 1751, ∞ 5. 2. 1786 Joh. Hilberger, Schäfer zu Sarnau. 59. Joh. Wilhelm, * 3. 7. 1753. 60. Joh. Heinrich, * 15. 4. 1759. 61. Katharina, * 28. 11. 1762, † 6. 2. 1807. 62. Anna Katharina, * 10. 3. 1765. 63. Joh. Matthias, * 24. 4. 1768.

VIII, 29: 64. Johannes, * 19. 6. 1757, † 4. 4. 1784 als Diener des Geheimrats Gärtner zu Marburg. 65. Christine Luise, * 3. 2. 1760, † 1789 zu Schönstadt an Auszehrung bei ihrer Schwester (67). 66. Joh. Heinrich, * 3. 3. 1762, * 13. 7. 1763. 67. Anna Katharina, * 30. 9. 1764, ∞ Schönstadt 2. 1. 1788 Joh. Heinrich Schmidt. 68. Katharina Elisabeth, † vor 1801, ∞ 1788 Pfingsten, Speckwinkel Schulmeisteradjunkt Joh. Heinrich Hamel. 69. Clara Elisabeth, * 26. 6. 1774, ∞ Georg Hermann, Schaffhirt zu Sterzhäusen.

X.

Kinder des Joh. Nikolaus Ruppersberg, 1.—3. Oberrospe, 4.—12. Kassel.

1. Heinrich Wilhelm Karl, * 1. 10. 1794, † 15. 8. 1834 als Obergerichtsrat in Sulda, Unverh.

2. Herrmann Wilhelm Christlieb, * 31. 1. 1796, 1812 an der Militärschule Braunschweig, 1814 vor Luxemburg verwundet, 1821 Premierleutnant, † 7. 3. 1822.

3. Carl Gottlieb, * 11. 9. 1797, konf. Marburg 1811, † 1. 7. 1866, ∞ 20. 7. 1831 Sophie Dorothea Sidonie Luise Wisemann, * 14. 3. 1817, † 23. 3. 1856, 7 Kinder, ∞ 2. 1858 Pauline Scheuch aus Gensungen.

4. Wilhelmine Maria Magdalena Adelsheid, * 4. 5. 1800, † 29. 3. 1862, ∞ Kassel 9. 10. 1834 Philipp Jakob Wendt.

5. Gustav Eduard Paul Heinrich Christian Wilhelm, * 7. 5. 1803, † 8. 11. 1852
Kassel, 1819—21 stud. theol. Marburg und Göttingen, 1822 pro min. examiniert,
1833 Lehrer an der Kriegsschule Kassel, 1837 Lehrer in New York, wohnt 1840 in
Hoboken.

6. Maria Katharina Elisabeth, * 9. 3. 1804, † 19. 7. 1885, ∞ Kassel 25. 11.
1827 Wittwer Joh. Konrad Wilh. Rudolph, 4 Kinder.

7. Friederike Caroline Elisabeth, * 12. 4. 1805, † Marburg 19. 7. 1885, ∞ Kas-
sel 20. 4. 1831 Wilhelm Just, 4 Kinder.

8. Adelheid Wilhelmine Theresia Auguste Emilie, * 4. 2. 1807, † ..., ∞ Kassel
18. 4. 1837 Christian Ludwig Ernst von Winckler, 1 Tochter.

9. Caroline Everardine Henriette Amalie, * 9. 5. 1809, † 16. 11. 1874, ∞ 1841
Carl Beck, 2 Kinder.

10. Sophie Helene Dorothea Eleonore, * 16. 1. 1811, † 15. 2. 1882, ∞ Kassel
Hermann Wilhelm Sandrock, 5 Kinder.

11. Ernst Ferdinand Armin, * 3. 6. 1813, † 21. 10. 1820.

12. Eleonore Henriette Caroline Christine, * 7. 3. 1816, † 17. 6. 1858, ∞ Kas-
sel 28. 5. 1840 Joh. Rudolf Wild, 6 Kinder.

Ahnentafel des Superintendenten Joh. Nikolaus Ruppersberg (A R).

- | | |
|------|---|
| I. | 1. Joh. Nikolaus Ruppersberg, * Marburg 12. 5. 1764, † Kassel 7. 1. 1843. |
| II. | 2. Joh. Herrmann Ruppersberg, * Wetter 7. 1. 1734, † Marburg 15. 5. 1802, 1760 Subdiakon Marburg, 1800 Superintendent, ∞ Marburg 25. 5. 1760. |
| III. | 3. Wilhelmine Adelheid Seip, * Marburg 9. 7. 1733, † 22. 10. 1803.
4. Joh. Wilhelm Ruppersberg, * Viermünden 7. 5. 1686, † Wetter 31. 5. 1760, Pfarrer in Baberfeld, Kengershausen, Metropolitan Wetter, ∞ Derdingen. |
| | 5. Regine Magdalene Wilhelmine Heimberger, * ... 4. 1699, † Marburg 14. 9. 1775. |
| | 6. Joh. Daniel Seip, * Marburg 2. 9. 1688, † 1740, Kaufmann Marburg ∞ 11. 6. 1718. |
| | 7. Anna Elisabeth Raab. |
| IV. | 8. Gerhard Helfferich Ruppersberg, * Beziesdorf 1650, † Röddenau 1719, 1662 Paed. Marb., 1674—77 Praeceptor Schyweinsberg, 1680 Pfarr-adjunkt Beziesdorf, 1686 Pfarrer Viermünden, Röddenau, ∞ Beziesdorf 26. 10. 1680. |
| | 9. Barbara Margarete Schott. |
| | 10. Johann Erhard Heimberger, Berichtschultheiß Dertingen, Württemberg. |
| | 12. Georg Daniel Seip, * Marburg 23. 5. 1644, † 1689, Pfarrer in Röd- nigsberg (Hessen), Metropolitan Darmstadt, ∞ 1673. |
| | 13. Johanna Katharina Pelargus, † 1721. |
| | 14. Joh. Nikolaus Raab (e), * 4. 9. 1635, † 6. 7. 1731, seit 4. 6. 97 Schöffe, 1728 Bürgermeister Marburg, ∞ 12. 6. 1677. |
| | 15. Elisabeth Katharina Römershhausen, * 20. 2. 1645, † vor 12. 6. 1677, Witwe des Hectoris Lorifeca aus Laasphe. |
| V. | 16. Joh. Aegidius Ruppersberger, * Marburg 14. 10. 1623, † Schönstadt 12. 1. 1683, 1638 Paed. Marburg, 1643 immatr. Marburg, Kaplan Rauschenberg, 1649 Pfarrer Beziesdorf, 3. 10. 1664 Schönstadt, ∞ Marburg 3. 12. 1649. |
| | 17. Elisabeth Fabricius, * 1624 Echzell, † 28. 10. 1688 Schönstadt. |
| | 18. Mag. Bernhard Schott, * Marburg 13. 5. 1617, † Beziesdorf 1. 11. 1688, Paed. Marb. 1631, 1649 Pfarrer Schönstadt, 1664 Beziesdorf, ∞ Marburg 29. 1. 1649. |
| | 19. Anna Christina Kirchner, * Marburg 14. 5. 1632. |
| | 24. Johannes Seip, * Marburg 31. 10. 1614, † Weglar zwischen 30. 8. und 21. 10. 1681, Paed. Marb. 1627, J. U. D., Konsulent und Spndt- cus der Stadt Weglar, 1659 auch Advocatus ordinarius, ∞ Marburg. |
| | 25. Elisabeth Schröter, * Meiningen ca. 1618, † Weglar 8. 10. 1680. (∞ 1. 1635 Joh. Siegfried Blankenheim, J. U. D., Professor Mar- burg). |

- V. 26. Mag. Joh. Friedrich Pelargus, * Großbieberau 1607, 1627 immatr. Marb., Pfarrer und Metropolitan Königsberg (Hessen), 1626 Stipendienmajor Marburg ∞.
27. Anna Maria Breidenstein.
28. Hans Peter Rab, * Marburg 29. 9. 1625, B. u. Becker Marburg, ∞ Marburg 16. 1. 1648.
29. Anna Margaretha Stockhausen, konf. Marburg Trin. 1637.
30. David Ludwig Kömershausen, * 22. 10. 1608, B. u. Krämer Marburg (Weidenhausen), ∞ 2. Marburg 29. 4. 1644.
31. Elisabeth Seip, aus Kaufsberg, † vor 29. 10. 1671.
- VI. 32. Johannes Ruppertsberger, * Grünberg 1595, † nach 25. 5. 1663, 1617 Bürger Marburgs, Bäckermeister in der Wettergasse. Im Marburger Einwohnerverzeichnis vom 2. 4. 1630 (Dorfbuch S. 36) als einziger seines Namens genannt, 35 Jahre alt; 1644 zwei Eingaben des B. u. Bäckers Joh. R., ∞ Marburg 24. 4. 1617.
33. Dorothea (Doorch) Thiel (Ziel).
34. Mag. Joh. Heinrich Fabricius, * Gießen, † Echzell . . 1. 1648, 1624 bis 1648 Pfarrer Echzell, ∞ Marburg.
35. Elisabeth Katharina Herdenius.
36. Johannes Schott, geb. Marburg ca. 1585, Bäcker Weidenhausen, Ratsverwandter. Procl. Marburg 26. 1. 1612.
37. Amelcy Riser.
38. Helfrich Kirchner, Paed. Marb. 1603, † vor 29. 1. 1649, ∞ Marburg 8. 7. 1622.
39. Christian Saur.
48. David Seip, * Großlinden ca. 1558, begr. Marburg 5. 7. 1633, 1573 Paed. Marburg, 8. 6. 1598 halbe Bürgerschaft Marburg, seit 1602 hessischer Amtmann und Rentmeister der Herrschaft Itter zu Böhl, 1613 bis 1623 Obervogt, dann Rentmeister Marburg, ∞ Marburg 1593.
49. Katharina Kornmann, * Marburg, † 25. 7. 1632.
50. Jacob Schröter, * Weimar 15. 9. 1570, † Meiningen 11. 6. 1645. J. D. II. seit 1599, seit 1601 Prof. publ. extraord. Jena, seit 1604 sächsischer Rat, seit 1610 Kanzler zu Meiningen, ∞ Meiningen 23. 2. 1618.
51. Anastasia Zöllner, get. Schmalkalden 1. 2. 1588, begr. Meiningen (als Stadula Zöllner) 1. 10. 1643. (In erster Ehe verheiratet 1605 mit Adam Wilhelm Strauß, Kanzleisekretarius Meiningen.)
52. Mag. Johannes Stord (Pelargi, Eiconia), * Dornheim, † Wirhausen 1635. 1592 immatr. Marb. Paed., 1598—99 Schulmeister Trebur, 1599 bis 1621 Diakonus Großlieberau, 1621—35 Pfarrer Wirhausen.
54. Anton Breidenstein, urkundlich 1568—1627.
56. Thielemann (Tielemann) Rab, konf. Marburg 1613, † um 1671, 1615 Paed. Marb. B. und Becker Marburg, ∞ 4. 10. 1624.
57. Maria Koch, konf. Marburg 1617 Quasimodogeneti.
58. Jacob Stockhausen, von auswärts, 1603 Paed. Marb., † 16. 2. 1648.
60. Johannes Kömershausen, * Trensja-Biegenhain ca. 1569, 1607 zeitweise in Wsfeld, lebt 9. 10. 1651, Krämer in der Wettergasse, ∞ Marburg.
61. Katharina Säner (Suiner, Söner).
62. Elbert Seip, Kaufsberg, † vor 29. 10. 1671.
- VII. 64. Mag. Hemicus Ruppertsberger, * Grünberg ca. 1548, † Grünberg 26. 11. 1619, begr. Grünberg 28. 11., Stadtschule in Grünberg, 1572 immatr. Marb., Strassburg, 1583—89 Schulmeister Grünberg, dann Pfarrer in Wirberg, ∞ um 1588.
65. Maria Haber.
66. Heinrich Thiel, * Marburg, † zwischen 12. 3. und 9. 6. 1618, Bäcker, 31. 5. 1593 Bürgerwid, seit 1594 in der Zukunft, 1606, 07, 08, 16 Schöffe, ∞.
67. Katharina Deinhard, * Marburg, † vor 1618.
68. George Schmidt, Schwalbachischer Keller, Gießen.

- VII. 70. Georg Herdenius, * Marburg 17. 12. 1575, † 13. 2. 1650, 1584 Marb. Paed., stud. Jena, Wittenberg, 1601 promoviert, 1602—24 Pfarrer zu Echzell, 1624 Superintendent zu Marburg, 1621 einer der sechs Kirchenvisitatoren; in den Protokollen Unterschriften und Siegel, ∞ 1601.
71. Katharina Laucke.
72. Johannes Schott, Marburg, † zwischen 1605 und 1612, ∞
73. Elisabeth.
74. Nicolaus Riser, Biedenkopf.
76. Nicolaus Kirchner, Marburg, † vor 8. 7. 1622, Sporer
78. Paul Sauer, † vor Trinit. 1619, Weidenhausen.
98. Johann Kornmann, * Kirchhain, † Marburg 1595 (96?), Wirt zum Stiefel in Marburg, 1584 Unterbürgermeister und Mitvertreter des Gotteshauses zu Weidenhausen, ∞ 1568.
- Elisabeth Lauck, * Frankenberg, † Marburg zwischen 1. 2. 1597 und 5. 7. 1598, ∞ 1. in Marburg Heinrich Giese.
100. Jacob Schröter, * Weimar 1529/30, † 1612, Bürgermeister zu Weimar, ∞ 1. 5. 1568.
101. Barbara Brück (Pontanus), † 1609.
102. Heinrich Zöllner, * Gütersloh, † Schmalkalden 28. 12. 1591, gen. Leckenburg, seit 22. 7. 1579 hess. Landrentmeister, Schmalkalden, ∞ Schmalkalden 24. 10. 1582.
103. Margaretha Wolff zur Lodenwarth, * Schleusingen ca. 1564, begr. Schmalkalden 28. 5. 1639.
108. Konrad Breidenstein, gen. Videncaper, † vor 1568, Rentmeister 1554 bis 1563 Battenberg, 1653 zu Gießen, noch 1566, ∞.
109. Gertraud, lebt 1569 als Witwe in Gießen.
112. Philipp Rab, B. u. Becker zu Marburg, 1613 auch Weißbender genannt.
114. Peter Koch, Marburg 1625, † vor 2. 12. 1633.
116. Mag. Daniel Stockhausen, * (?) Großlinden, † 22. 5. 1618. 1573 Paed. Marb., 4. 3. 1584 Marburger Bürger, 1589—99 Rastenmeister, 12. 7. 1595 fürstlicher Kanzleiprokurator, 4. 6. 1598—3. 1. 1600 Vorsteher der beiden Siechen, 1610 ff. Schöffe, 1604 Stadtschreiber.
122. Jacob Säner (Sunder), * Dibelich, Hutmacher, 28. 11. 1577 Marburger Bürger.
- VIII. 128. Martin Ruppertsberger (von Ruppertsburg, von Ruppertsperg), † vor 1619, 1559—63 B. zu Grünberg, 1571 Zeuge in Vormundschaftsache auf der Regierung Marburg, 1580 Schöffe zu Grünberg, Ratsherr, ∞ um 1547.
129. Katharina Kling.
130. Georg Haber, † Marburg 1627, B. und Goldschmied Marburg auf der Neustadt, ∞ Marburg vor 1571.
131. Elisabeth Sauermilch, Marburg, lebt 1619, † vor 1627.
132. Hermann Thiel, Marburg, seit 1564 im Geschofregister bei der Bäckerei, † vor 6. 12. 1589, ∞ Marburg.
133. N. N., † vor 6. 12. 1589.
134. Mag. Peter Deinhard, * ca. 1548 Frankenberg, hessischer Fiscal, dann Rentmeister Marburg, ∞ 1. 12. 1572.
135. Dorothea Harder, * Marburg.
136. Hans Schmidt, ältester Schöffe und Hospitalvorsteher zu Echzell.
140. Helfrich Herdenius, * Trensja 1538, † Wiesbaden 19. 6. 1588, begr. auf Anordnung der Landgräfin Hedwig in der Pfarrkirche zu Marburg, 11. 5. 1548 immatr. Marb. als Helfericus Lewenstein Macpurgensis; am Rande von anderer Hand: Herdenius dictus sum; 11. 8. 1558 wird nach Ratsbeschluss Helfrich der Löwensteinischen Sohn zum Schulmeister für die Bürgerskinder vorgeschlagen; auch 1558 im Marburger Ratsprotokoll Helfrich der Löwensteinischen Sohn genannt, 1570 in Deutschordenskunde: Magister Helfrich Herden; Diakon, 1575 Archidiacon, 11. 12. 1580 oberster Pfarrer, 1582 Superintendent, ∞.

- VIII. 141. Ursula Breul.
 142 Dr. jur. utr. David Lauck, * Frankenberg 1528, † Marburg 23. 8. 1590, ∞ 1. Ursula, E. des hessischen Vizekanzlers Valentin Breul, Witwe des hessischen Rats und Kammersekretarius zu Marburg Nicolaus Wallenstein, † 2. 12. 1562, ∞ 2. um 1564.
 143. Katharina Möller, * Frankenberg, † Marburg 11. 6. 1620.
 156. Heinrich Sauer, Marburg.
 196. (?) Severin Kornmann, † vor 1555, Ratsherr zu Kirchhain, ∞.
 197. Katharina.
 198. Johann Lauck d. Ae., lebt noch 21. 4. 1578, Ratsherr und Bürgermeister Frankenberg, ∞.
 199. ... Nettnagel.
 200. Petrus Schröter, seit 1544 im Rat, 1550—53 Bürgermeister Weimar, ∞.
 201. Gertrud Dieß aus Kupferberg.
 202. Christian Brück (Pontanus). 1522 immtr. Wittenberg, 1542 Bologna, 5. 2. 1543 J. U. D. Wittenberg, Privatlehrer bis zum Schmalkaldischen Krieg Ende Juni 1547, 1556 fürstl. Sächs. Kanzler Weimar, in Handel mit Wilh. von Grumbach verwickelt, 18. 4. 1567 zu Gotha gevierteilt; seine Gattin rettete mit Not ihr Heiratsgut aus dem Zusammenbruch (die Mitgift betrug 5000 Gulden), ∞ 9. 4. 1537.
 203. Barbara Cranach, * Wittenberg.
 204. Heinrich Zöllner, Vogt zu Georgental, Landrentmeister im Stift Verden.
 206. Eberhard Wolff zur Lodenwarth, * 1515, † 30. 5. 1585, seit 1550 Landrichter, Rat und Amtmann zu Schleusingen, ∞.
 207. Anastasia Wolflin, gen. Jäger, † 19. 12. 1587 zu Schleusingen.
 216 (?) Jorje Breidenstein, 1529 Scheffe zu Biedenkopf, ∞.
 217. Gerdrud, 1529.
 224. Antonius Rab, * um 1522, † nach 1602. Marburg-Weidenhausen, ∞.
 225. Konna . . . , 1555.
 232. Johannes Stockhausen, * Hersfeld, † Großlinden Januar 1595, 1532 immatr. Marburg, 1536—42 Schulmeister Siegen, 1542—96 Pfarrer Großlinden.
- IX. 256. Hans Koppersberg (Ruppertsberg), † zwischen 1552 und 1571, 1538 bis 1543 Bürgermeister zu Grünberg, ∞.
 257. Crein (Katharina).
 262. Henn Surmilch von Allendorf, † 1551, seit 1528 Bürger zu Marburg, ∞.
 263. Agnes Juppe.
 268. Hans Deinhard, Dr. med. zu Frankenberg, † Marburg . 8. 1576, ∞.
 269. N. N., † . 8. 1576, beide in der Michaeliskapelle zu Marburg beigelegt, Grabstein erhalten.
 270. Georg Harder, * Nürnberg, † Marburg 9. 3. 1583, Buchbinder, ∞ Marburg 29. 6. 1544.
 271. Anna N., Schwester der Gattin des Christoph Els, Marburg, † . 5. 1578.
 280. Theodor Herdenius, Trensa, † vor Juni 1544 ∞.
 281. Clara von Löwenstein gen. Schweinsberg, aus der Wolfenbürgischen Linie. Sie hielt seit 1547 eine Mädchenschule in Marburg in einem Haus am Schneidersberg. 1551 Donnerstag nach Mariae Magdalena: „Clara von Loewenstein sol zu uffenthaltung der teutschen Schule für die Meydelein sich nach irem gefallen umb ein haus umbten, alsdan sol ihr der zins halb steur gescheen.“ 1552 Donnerstag nach St. Thomas: „Clara von Loewenstein sol mit den 3 gulden, so ihr igo zur steur zu geben bewilligt, gefeltigt und zufrieden sein, und der belonung von ihren schulern gewarten.“ Sie starb im Herbst 1566.
 282. Mag. Eileman Breul, † 1. 5. 1595, immatr. Marb. 1539 (Cappellanus), Pfarrer auf dem Eischfeld, dann in Spangenberg, ∞.
 283. Anna Reimann.

- IX. 286. Johann Möller, (?) Frankenberg, † vor 1553, ∞.
 287. Margarethe Meurer, Marburg, ∞ als Witwe vor 1554 Mag. Joh. Heinsengerter, später hessischer Kanzler.
 392. Henrice (Riße) Kornmann (Kormann), † Kirchhain 28. 12. 1542, 1511 bis 1520 Bürgermeister, 1526 Schöffe daselbst, ∞ 1500.
 393. Gela Menchen aus Kirchhain.
 396. Luckenhenn, Frankenberg, urkundlich seit 1496, noch 1520, ∞ Frankenberg um 1496.
 397. Anna Soldan zu Frankenberg.
 398. Konrad Nettnagel.
 402. Veit Dieß, Bürger zu Weimar.
 404. Gregorius Pontanus (Brück, Gregor Heins aus Brück bei Wittenberg), * um 1484, † Jena 15. 2. 1557, seit 1521 J. U. D., überreichte 25. 6. 1530 als Kanzler des Kurfürsten Johann des Beständigen Kaiser Karl V. die Augsburgische Konfession, weshalb er der Mund der Protestanten genannt wurde; sein Bildnis von Lucas Cranach d. J. im Schloßmuseum zu Weimar, Grabstein mit ganzer Figur in der St. Michaelskapelle in Jena, ∞ um 1515.
 405. Barbara N., † vor 1535.
 406. Lucas Cranach d. Ae., eigentlich Lucas Maler, * Kronach 4. 10. 1472, † Weimar 16. 10. 1553 in seinem Hause am Markt mit dem Wappen (geflügelter Schlange) über dem rechten Schaufenster, Bürgermeister zu Wittenberg, seit 1504 oder 1505 kursächsischer Hofmaler, Begleiter Kurfürst Joh. Friedrich in dessen Gefangenschaft, ∞
 407. Barbara Brensbier aus Gotha, † Wittenberg kurz vor 26. 12. 1540.
 412. Antonius Wolff zur Lodenwarth, * 1840, † 1535, 22. 2. 1507, bis 1518 Hess. Kellner und Amtmann zum Stein, seit 1518 Hess. Amtmann zu Küßelsheim, 1521 Begleiter des Landgrafen Philipp auf dem Reichstag zu Worms, ∞ 1510.
 413. Anna Eisenberger, * Ortenberg (Kr. Büdingen) 1. 11. 1487, ∞ 2. vor 22. 2. 1540 Hans Beck, Henneberg, Amtmann im Sande.
 414. Johann Jeger gen. Wolflin, * Schleusingen ca. 1481, † 17. 5. 1554, fürstl. Hennebergischer Kanzler, ∞ Schleusingen 5. 11. 1526.
 415. Christine Wild, † nach 14. 10. 1550.
 432. Conrad Breidenstein, Büchsenmeister und Diener des Landgrafen Wilhelm II. seit 13. 7. 1508.
 448. Wigand Rab zu Marburg-Weidenhausen, † vor 1555.
 464. Hermann Stockhausen, Bürger zu Hersfeld.
- X. 523. Peter Saurmilch, Bürger zu Trensa.
 526. Georg Juppe (Bruder des Bildhauers Ludwig Juppe), † 1521, B. u. Goldschmied zu Marburg, 1506 Unterbürgermeister, 1510 landgräfl. Mängkämmerer, 1515 Rentmeister und Schultheiß zu Blankenstein, ∞ 1490.
 527. Margarethe N. aus Schwarzenborn, † 1532, ∞ 2. Matthias Weidlbach, Deutschordensbruder, dann Organist und Orgelbauer an der Pfarrkirche zu Marburg.
 560. Matthias Herdenius, Immatr. Marb. 4. 10. 1535: „Pophardiensis (Boppard), juris canonici Licentiat, olim Procurator fiscalis Confluentinus Reverendissimi Archipraesulis Trevirensis nunc Curiae Hassicae advocatus, vir liberalis et munificus doctorumque amator singularis“. Mathis Herdigen (dann Herden), der Licentiat, findet sich seit 1526, noch 1533 im 3. Quartier der Bürgerschaft zu Marburg.
 582. Johann von Löwenstein gen. Schweinsberg, urkundl. 1500—1338, † vor 1540, ∞
 583. Anna von Urf, urkundl. 1525—1540.
 584. Conrad Breul, B. zu Waldkappel.
 586. Hartung Reimann, B. zu Waldkappel.

- X. 572. Johann Möller, † vor 1518 in Buszbach, ∞ 1508.
 573. Margaretha Seyl, † zwischen 1554 und 1566, ∞ 2. als Witwe um 1518. Conrad Buchsack gen. Heß, B. zu Marburg, seit 1516 Hess. Diener, 1517 Fußknechtshauptmann, seit 1525 Schultheiß zu Marburg, † 30. 1. 1566.
 574. . . . Meurer in Rosenthal, † vor 1565, ∞
 575. Katharina Buchsack in Rosenthal, † vor 1565.
 784. (?) Konrad Kornmann, 1507 Schultheiß zu Amöneburg.
 786. Claus Menchen, † 1497, Bürgermeister zu Amöneburg, ∞
 787. Hette Mengus, lebt noch 2. 4. 1514 zu Kirchhain.
 792. Hermann Lucke (Lucken, Lücken) zu Frankenberg, † um 1495.
 794. Johann Golden, Frankenberg, 1473 immatr. Erfurt, 1490—94 Baumeister u. l. Frauen, 1492 Weinmeister, 1994—95 Bürgermeister, 1495—96 städt. Baumeister, seit 1497 Hess. Rentmeister in Frankenberg, noch 1502, 1507 Lehensmann der Herren von Hohenfels, ∞
 795. Gertrud, 1487.
 808. Gregorius Heins (Georg Heins, Goris Heins), Bürgermeister zu Brück, später in Wittenberg, „Gregorius Heinsius, Bruckae quondam Senator Wittenbergam se conferret, Brueck propterea dictus, ∞
 809. Barbara Wölner.
 812. Hans Maler, Maler in Kronach, 1492 ff., 1498, † vor Laetare 1528, ∞
 813. . . . Hübner aus Kronach, † 1491.
 814. Jobst (Jodocus) Bregmbier, 1473 immatr. Erfurt, 1512/13 Ratsherr und Bürgermeister zu Gotha.
 824. Hans Wolff zur Lodenwarth, † vor 1497, erwähnt 1446, 1490 ff., ∞
 825. Margaretha von Sindersbach, 1479—1490.
 826. Henne Eisenberger, * 1457, † Ortenberg 1521, 1488 Kellner zu Wächtersbach, seit ca. 1491 Amtmann zu Ortenberg, ∞
 827. Elisabeth von Langsdorf, † 1527 zu Ortenberg.
 828. Wolf Jeger, ∞
 829. Kunigunde Godtscha(n)k, gen. Wölfler.
 830. Vincenz Wild, Bürger zu Schleusingen 1526.
 896. Heinz Rab, Weidenhausen 1495.
 XI. 1052. Heinrich Zuppe, † 1483, 1462 ff. B. zu Marburg, 1463, 70, 78, 80 Unterbürgermeister, wohnte in der Neustadt, ∞
 1053. Hud Nederaler, lebt noch 2. 11. 1502.
 1054. N. N. ∞
 1055. . . . Tipel (Diepel).
 1120. Peter Herden, Boppard, gen. Peter zum Schwan auf dem Hofe oder Kornmarkt.
 1124. Nopel von Löwenstein, gen. Schweinsberg. Urkundl. 1443—1500, Knappe, † vor 1507, ∞
 1125. Else von Rückershausen, 1467—1471.
 1126. Heinrich von Urff, † vor 1525, 1471—1524. Burgmann zu Neustadt, ∞ 1515.
 1127. Anna von Windhausen, urkundl. 1468—85, † vor 1493.
 1144. Henne Möller der Alte, † vor 1518, 1508 Schöffe, Buszbach, ∞
 1145. Barbara . . . , † vor 1518, nach ihrem Manne, 1508 in Buszbach.
 1146. Gile Gilen (Geyl), seit 1474 B. u. Krämer Marburg, seit 1491 Schöffe, 1494, 96, 99 Bürgermeister, † nach 1. 5. 1515, ∞
 1147. Alheit . . . , † zwischen 1515 u. 1529.
 1150. Conrad Buchsack, 1507 Pfarrer in Rosenthal.
 1568. Heinrich gen. Menche, später Kornmenche zu Amöneburg.
 1572. Conzchen Menchen, Kirchhain 1444, 1476, ∞
 1573. Gele, Tochter des Lynthe, † vor 1444.
 1584. Conze Lucke (Lucken), 1459/69 Frankenberg.

- XI. 1588. Heinrich (Heinz) Solden, † Frankenberg zwischen 7. 5. 1480 und 31. 1. 1487, Bürger, 1459 Bürgermeister, 1468 Pfennigmeister, ∞
 1589. Katharina Reffilnkuffin, Frankenberg 1480, 87, 90, 96, 97.
 1618. Sebastian Wölner, * Karfreitag 1546, seit 1497 Amtschösser des Kurfürsten Friedrich III. von Sachsen, Jena.
 1648. Hans Wolff, † vor (1446?) 1452, mit der Lodenwarth bei Nieder Schmalkalden befehlt, 1427.
 1650. Kraft von Sindersbach, Hess. Schultheiß zu Großenbieberau.
 1652. Peter Eisenberger, † 1488 über 80 Jahre alt, Amtmann, Ortenberg, ∞ Buszbach 1452.
 1653. Else von Buches, † vor 1495 über 80 Jahre alt, ∞ 2. Cong Bilse, Rentmeister zu Nidda.
 1654. Henne von Langsdorf, † vor 1498, ∞
 1655. . . . Flemming von Hausen.
 1782. Peter Rab, Weidenhausen, 1498, ∞
 1783. Jutta . . . , † zwischen 1490 und 1498.
 XII. 2110. (?) Henrich Lypel, B. zu Kassel, ∞
 2111. Anna . . .
 2248. Hermann von Löwenstein, gen. Schweinsberg, Ritter, 1405 ff. 1448, † vor 1467, ∞
 2249. Else Krieg von Fegberg.
 2250. Engelbrecht von Rückershausen, 1439 ff., 1458, † vor 1465, ∞
 2251. Ermel . . .
 2252. Henne von Urff, Knappe, 1440—1471.
 2254. Gise von Windhausen, Burgmann zu Neustadt, 1467 ff., 1494.
 3178. Heinrich Keffelkufen, 1435, 54, 55 Schultheiß zu Hasfeld, ∞
 3179. Katharina . . . 1454—55.
 3306. Friedrich von Buches, von Berstadt, Höchst, 1401 ff., 1442, ∞
 3307. Leudel von Rödelheim, 1405.
 3308. Hans von Langsdorf, 1433 ff., 1463, ∞
 3309. Agnes von Buches.
 3310. (?) Jorge Flemming von Hausen 1430.
 VIII. 4496. Gottfried von Löwenstein, gen. Schweinsberg, Knappe, 1371 bis 1420, ∞
 4497. Gela . . . 1420.
 4498. Johann Krieg von Fegberg, † vor 1386. 1382, 83 Ritter, ∞
 4499. Leudel Vogt von Fronhausen, urkundl. 1383—1404.
 4504. Grund (?) von Urff, † vor 3. 2. 1408.
 4508. Wigand von Windhausen, 1456 ff., 1474, ∞
 4509. . . . Stommel zu Gleiberg.
 6612. Eunrad von Buches, von Berstadt, Wäppener 1357 ff., 1396, ∞
 6613. Bygel von Bellersheim, 1371 ff., 1416.
 6614. Winter von Rödelheim, Edelknecht 1384 ff., 1424.
 6616. Hermann von Langsdorf 1404.
 6618. Friedrich von Buches (= 3306).
 6619. Leudel von Rödelheim (= 3307).
 6620. Heinrich Flemming von Hausen, Edelknecht, 1392 ff. Stadthauptmann zu Frankfurt 1405, ∞ 1405.
 6621. Greda, Witwe des Frankfurter Ratsherrn Reinhold Minner.
 XIV. 8992. Hermann von Löwenstein gen. Schweinsberg, Knappe 1292, 1356—57 Amtmann zu Rosenthal, 1350 Burgmann zum Schönstein, 1345, 64, 71 Burgmann zur Landsburg, ∞
 8993. Jutta, 1331, 1359.
 8996. Johann Krieg von Fegberg, Ritter 1349, 1352.
 8998. Kraft Vogt von Fronhausen, Ritter, Amtmann zu Marburg und Kaufsberg 1341—96, † vor 1400, ∞
 8999. Hille (von Hasfeld?).
 9008. Heinrich von Urff, Knappe 1345—1391, ∞

- XIV. 9009. Gese, 1345—1362.
 9016. Sibold von Windhausen, Knappe, 1427 ff., 1452, † vor 1456, ∞
 9017. Gutte (Jutte) von Rüdighheim, 1437.
 13 232. Friedrich von Langsdorf gen. Strogkar, Wäppener 1377, 1385.
 XV. 17 984. Werner von Löwenstein gen. von Schweinsberg, Ritter, Nobilis
 1278—1313, ∞
 17 985. Adelheid von Alnhausen, 1292 ff., 1309, † vor 1311.
 17 992. Giselbertus Ric (Rieg), Ritter, 1290 ff., 1323.
 17 996. Ludwig Vogt von Fronhausen, † vor 1341, Ritter, 1299—1301.
 17 998. Gottfried von Hassfeld, Ritter 1300—20, Amtmann zu Amöneburg,
 dann zu Marburg, ∞
 17 999. Gertrud Schenk zu Schweinsberg, 1332 ff., 1336.
 18 016. Heinrich von Urff, † 1345, Ritter 1303 ff., 1345, ∞
 18 017. Mechthild 1303—1345.
 18 032. Gise von Windhausen, Edelknecht 1366 ff., 1412, Hsenburg, Amt-
 mann zu Bidingen 1388 ff., 1399, ∞
 18 033. Gelschin . . . , 1403.
 18 034. Dietrich von Rüdighheim, Edelknecht, 1396 ff., 1437.
 XVI. 35 968. Heinrich von Bischofshausen zum Löwenstein, 1252—1279, † vor
 30. 4. 1280, freier Ritter, Nobilis, ∞
 35 969. Gifela Schenk zu Schweinsberg, 1264—1311.
 35 970. Tammo von Alnhausen, Ritter, 1251—1298, ∞
 35 971. Mechthild . . . , 1298.
 35 984. Johann von Vegberg, Ritter, 1260 ff., 1275, ∞
 35 985. Adelheid . . .
 35 992. Ludwig Vogt von Fronhausen d. J., † 1274, Ritter, 1274 Burg-
 mann zu Amöneburg.
 35 996. Kraft von Hassfeld, Ritter, Burgmann zu Melnau, 1264—1301, ∞
 35 997. Jutta von Heimbach, 1272, 1301.
 35 998. Guntram III. Schenk zu Schweinsberg, Ritter, Rat des Land-
 grafen Otto, 1279—1333, ∞
 35 999. . . . von Dernbach zu Vegberg.
 36 032. Heinrich von Urff, Edelknecht, später Ritter, 1283—1310, † vor
 1314, ∞
 36 033. Jutta von Bischofshausen, 1276 ff., 1309.
 36 064. Sibold von Windhausen, Edelknecht, 1347 ff., 1388, Burgmann zu
 Neustadt 1378, 1382, † vor 1412.
 36 068. Johann von Rüdighheim, Edelknecht 1368 ff., 1381, † vor 1412.
 XVII. 71 936. Werner von Bischofshausen, Erbauer der Burg Löwenstein, † vor
 1629, Ritter, Nobilis, Liber, 1221—1262, 1253 mit der Verwal-
 tung Hessens beauftragt, ∞
 71 937. Gertrud von Jtter, 1254—1662.
 71 938. Guntram I. Schenk zu Schweinsberg, freier Ritter, seit 1239 Schenk
 des Landgrafen Hermann II. von Thüringen, ∞ 1.
 71 939. N. N.
 71 968. Conrad von Dernbach, Ritter.
 71 984. Ludwig Vogt von Marburg, † vor 1272, freier Ritter, Burgmann
 zu Amöneburg 1232—67.
 71 992. Gottfried von Hassfeld, Liber, 1213—1249, ∞
 71 993. Jutta von Jtter, † um 1245.
 71 994. Bruno von Heimbach, Ritter, Degifer des Grafen von Biegenheim,
 1266, † vor 1307, ∞
 71 995. Alheid . . . , 1262 ff., 1307.
 71 996. Guntram I. Schenk zu Schweinsberg (= 71 938), ∞ 2.
 71 997. Gifela von Angersbach, 1252—1257, † vor 1264.
 71 998. (?) Johann von Dernbach zu Vegberg, Ritter.
 72 064. Heinrich von Urff, 1259 ff., 1291, Ritter, Hess. Friedensrichter
 1266, ∞

- XVII. 72 065. Beatrix, Witwe des Ritters Wigand von Kirchberg, 1274—81,
 † vor 1291.
 72 066. Heinrich von Bischofshausen zu Löwenstein (= 35 968), ∞
 72 067. Gifela Schenk zu Schweinsberg (= 35 969).
 72 128. Giso von Windhausen, Edelknecht 1302 ff., 1342, Burgmann zu
 Neustadt 1341.
 72 136. Ulrich von Rüdighheim, 1357, 1360, † vor 1368, ∞
 72 137. Else . . . , 1357—1385.
 XVIII. 143 872. Werner von Bischofshausen, freier Ritter, 1160 ff., 1196.
 143 874. Heinrich von Jtter gen. Pampis, Nobilis, Ritter, 1213—1244.
 143 876. Guntram Vogt von Marburg, 1199—1236, Erbauer der Burg
 Schweinsberg, Hess., thüringischer Amtmann zu Grünberg, ∞
 143 877. . . . von Merlau 1199.
 143 968. Ludwig Vogt zu Marburg, 1216 ff., 1232, Bruder von 143 876.
 143 984. Gottfried von Hassfeld, 1194, 1196.
 143 986. Conrad Herr von Jtter, 1213 ff., 1242, † vor 1245, ∞
 143 987. Mabilia . . .
 143 992. Guntram Vogt zu Marburg (= 143 876), ∞
 143 993. . . . von Merlau (= 143 877).
 144 128. Volpert von Urff, 1242, 1244.
 144 256. Giso von Quackborn, später von Windhausen genannt, Ritter,
 1269 ff., 1302.
 144 272. Johann von Rüdighheim, Ritter, 1329 ff., 1360, ∞
 144 273. Runzel . . . 1353, 1357.
 XIX. 287 672. . . . von Marburg, * ca. 1140, Burgmann zu Marburg, Vogt
 zu Fronhausen.
 287 674. Eberhard von Merlau, freier Ritter, † ca. 1196/97.
 287 936. . . . von Marburg (= 287 672).
 287 968. Folpertus de Hapisvelt, nobilis, ca. 1138—1151.
 287 972. Hermann Herr von Jtter, 1189—1201, ∞
 287 973. Gutta . . .
 288 256. Heinrich von Urff, Ritter, 1215 ff., 1253
 288 512. Mengoz (Meingotus) von Quackborn genannt Knibo, † vor 13. 1.
 1289, unkundl., 1239—86, Ritter, Schultheiß zu Grünberg 1262,
 Burgmann zu Grünberg 1278, ∞
 288 513. Sophia . . . , 1260.
 288 544. Johann von Rüdighheim, Ritter, 1311 ff., 1343, ∞
 288 545. Agnes Lugal von Garben, 1316.
 XX. 575 344. Eberhard von Ulfa, freier Herr 1129.
 575 954. (?) Erckinbertus nobilis de Ittere 1126.
 576 512. Johannes von Urff, Mainzischer Ministerial 1184, 1193.
 577 024. (?) Friedrich von Quackborn, 1211—1223.
 577 088. Johann von Rüdighheim, Ritter, 1282, ∞
 577 089. Adelheid Löwe 1282.
 XXI. 1 151 908. (?) Folcmarus nobilis de Ittere, 1120.
 1 153 024. Conrad von Urff, 1160.
 1 154 048. (?) Albertus von Quackborn, 1193.
 1 154 176. Helfrich von Rüdighheim, Ritter 1258 ff., 1279, † vor 1282, ∞
 1 154 177. Hedwig . . . , 1258 ff., 1279.
 1 154 178. Giselbert Löwe, Ritter, 1282.
 XXII. 2 308 352. Helfrich von Rüdighheim, Ritter, 1240 ff., 1265, Schultheiß zu
 Melnhausen 1262, ∞
 2 308 353. . . . von Bergen 1240.
 XXIII. 4 616 704. Heinrich von Rüdighheim, 1216 ff., 1229, † vor 9. 4. 1240, Ritter
 Bicedom zu Achaffenburg.
 4 616 706. Conrad von Bergen, 1240.

Abuentafel der Friederike Marie Christine Braumann (A B).

- I. 1. Friederike Marie Christine Braumann, * Marburg 20. 8. 1771, † Kas-
sel 8. 2. 1848.
- II. 2. Johann Heinrich Braumann, * Marburg 13. 10. 1740, † 24. 2. 1824,
1751 Paed. Marburg, 1754 konf., 1767 Regierungsprocurator, Licen-
tiatius und Syndikus bei löbl. Bürgerchaft, 1777 Schöffe und als Nach-
folger des Joh. Philipp Wisfler Obereinnehmer und Receptor, 1798
noch im Amt, ∞ Marburg 7. 1. 1768.
3. Maria Magdalena Gleim, * Marburg 22. 3. 1748, † Marburg 21. 6.
1814.
- III. 4. Joh. Heinrich Braumann, * Marburg 23. 5. 1693, † . . 8. 1762, 9. 10.
1730 fürstl. Hess. landschaftlicher Obereinnehmer zu Marburg, ∞ Mar-
burg 7. 4. 1738.
5. Katharina Sabina Wisfler, * Marburg 6. 3. 1711, † 11. 4. 1796.
6. Friedrich Ludwig Laurentius Gleim, * Ermsleben 25. 12. 1720, † Mar-
burg 18. 4. 1778, 1747 Besitzer der Einhornapotheke, 24. 12. 1761 Hof-
apotheker, ∞ Marburg 20. 4. 1747.
7. Anna Elisabeth Schrodt, * Marburg.
- IV. 8. Georg Braumann, * Hattingen 10. 11. 1658, † Marburg 10. 9. 1728,
begr. 14. 9. Friedhof Barfüßertor, 28. 9. 1683 B. Marburg, Krämer,
Ratschöffe, ∞
9. Anna Lucretia Beer, * Marburg 1. 11. 1663, 1675 konf., † vor 3. 12.
1793.
10. Jost Engelhard Wisfler, * Marburg 16. 6. 1686, † Marburg 3. 5. 1761,
(ein recht ehlicher und gesegneter alter Greiß"), Weinhändler, Stadt-
kapitän und Ratschöffe, ∞ Marburg 6. 10. 1709.
11. Anna Katharina Eller, * Langgöns ca. 1684, † Marburg 22. 8. 1760.
12. Johann Laurentius Gleim, * Seehausen 24. 6. 1676, † Ermsleben 26. 4.
1735, Obereinnehmer des Ermsleber und Uchersleber Kreisses, ∞
13. Anna Gertrud Peil, * Wermelsleben 25. 4. 1681, † 20. 7. 1735.
14. Ernst Friedrich Schrodt, † Marburg 27. 3. 1747, Besitzer der Einhorn-
apotheke am Markt, Hofapotheker, ∞ Marburg 1. 11. 1705.
15. Anna Maria Raabe, * 31. 3. 1684, 1696 konf., † zwischen 14. 9. und
16. 12. 1760.
- V. 16. Eberhard Braumann, † vor 30. 10. 1683, B. u. Handelsmann, Hattingen,
Westfalen.
18. Johannes Beer, * 14. 10. 1621, konf. Trin. 1633, B. u. Seifensieder,
1683 Ratsvierer zu Marburg, ∞ Marburg 7. 5. 1648.
19. Anna Margarethe Wilhelm, * Marburg 21. 3. 1630.
20. Johannes Wisfler, B. u. Stadtleutnant zu Marburg, ∞ Marburg
4. 8. 1681.
21. Anna Katharina Marschalck.
22. Joh. Heinrich Eller, * Marburg 19. 11. 1643, konf. Darmstadt Trin.
1657, 1661 Oftern Abitur. des Paed. Darmstadt, immatr. Marburg

18. 4. 1662, Königsberg 22. 5. 1666 als stud. jur., seit 1673 Hess. Darmst.
Zentgraf in Hüttenberg, wohnt in Reigeftern, später Amtsverweser
dieselbst, ∞ Darmstadt 13. 5. 1673.
23. Anna Sabina Saarbrück, * 26. 9. 1652.
24. Laurentius Gleim, † 1678, Bürgermeister in Seehausen, ∞
25. Katharina Elisabeth Schreiber, † 1684.
26. Gottfried Peil, * Wermelskirchen 12. 12. 1638, † 13. 4. 1706, Ref.
Pfarrer zu Dhüm, Homberg, Wülferoth, Wermelskirchen, ∞
27. Agnes Margaretha Goldbach, * Wülferoth 1644, † 8. 7. 1718.
28. Joh. Helfferich Schrodt, * Marburg 7. 6. 1749, † 21. 5. 1702 (Grab-
schrift früher Barfüßertorfriedhof), 1677 Lic. med. u. Medicus in der
Grafschaft Waldeck (Mengerlinghausen?), später (schon) 1685 Dr. med.
und Physicus ordin. Marburg, ∞ 27. 11. 1677.
29. Margaretha Elisabeth Winther, * Mengerlinghausen 19. 10. 1656, konf.
1668, Palmar., † vor 30. 7. 1693.
30. Nicolaus Raabe, * Marburg 4. 9. 1633, † 6. 7. 1731, seit 4. 6. 1697
Schöffe, 1728 Bürgermeister Marburg, ∞ 12. 6. 1677.
31. Elisabeth Katharina Kömershausen, * Marburg 20. 2. 1645, † vor
12. 6. 1677, Witwe des Hector Loriseca oder Riemenschneider.
- VI. 36. Burdhardt Beer, † vor Trin. 1633, 1580 Paed. Marb., B. u. Seifen-
sieder, ∞ Marburg 16. 10. 1620.
37. Eyle Scherer.
38. Gerlach Wilhelm, † 1. 4. 1648, 1613—19 Marb. Paed., ∞ Marburg
12. 2. 1627.
39. Anna Jund (Jung).
40. Mag. Joh. Konrad Wister, † vor 4. 8. 1681, 1622 konf., immatr.
Marb., Pfarrer zu Kappel, ∞ Kappel 22. 5. 1637.
41. Margaretha Mize, Trin. 1630 konf.
42. Ludwig Marschalck, † vor 4. 8. 1681, 1629 Paed. Marb., 1642 Pfarrer
Einhäusen, später Großseelheim, ∞ Marburg 21. 11. 1642.
43. Margaretha Neufel.
44. Johannes Eller, * Marburg 17. 3. 1612, war 1628 ein Fuhrgefell,
1641—43 Feldtrumpeter unter General Hasfeld in Marburg, 1658 ff.
fürstl. Hess. Darmst. Hof- und Feldtrumpeter, lebt 1641, 43, 48 in
Marburg, 1658 ff. in Darmstadt, daselbst begr. 4. 8. 1684, ∞ Mar-
burg 26. 7. 1641.
45. Ursula Eisenhart, * Marburg 28. 6. 1612, 1625 konf., begr. Darmstadt
8. 2. 1682.
46. Antonius Saarbrück, Weinmeister zu Darmstadt, † nach 1673, ∞ Darm-
stadt 21. 8. 1649.
47. Elisabeth Moter aus Darmstadt.
48. Laurentius Gleim, Bürgermeister in Werben, ∞
49. Waba Zimmermann.
50. Andrea Schreiber, Ratskämmerer in Salzwedel, ∞
51. Ursula Kühl.
52. Johannes Peil, * 1. 11. 1606, † 1. 10. 1654, ∞
53. Maria Teschenmacher, * 5. 10. 1609, † 6. 3. 1687.
54. Daniel Goldbach, Prediger in Wülferoth, ∞
55. Anna Babeler.
56. Matthaeus Schrodt, * 3. 3. 1611, † 2. 8. 1666, 1622 konf., Apotheker
Marburg, seit 23. 1. 1646 Schöffe, Bürgermeister (Eintrag in einem
Buch: Petri de Andlo De Imperio Romano . . . : „Hunc Librum
in aeternam memoriam Dominis, Consulibus ac Senatoribus Curie
Reipublicae Marpurgensis bono anima dedit. Die 23. May Ao. 1664
Matthaeus Schrodaeus Consul ac Senator Marp.“). Seit 1651 ist
die Behausung (Apotheke) oben am Markt. ∞ Marburg 8. 7. 1639.
57. Anna Margaretha Lilmann, † Marburg vor 1689.

- VI. 58. Joh. Georg Winther, † 18. 3. 1677, schon 1643 gräf. Waldeckischer Apotheker, ∞ 2.
 59. Sophia Becker.
 60. Hans Peter Rab (s. Ahnenreihe des Joh. Nikolaus Nr. 28).
 62. David Ludwig Kömershausen (ebenda Nr. 30).
- VII. 72. Konrad Beer, Seifensieder, Marburg.
 74. Kuel Schefer, B. u. Hutmacher, Marburg.
 76. Johann Wilhelm, * Straß-Ebersbach, † Marburg 1623, seit 9. 9. 1596 Marburger Bürger, Krämer, ∞ Marburg.
 77. Margarethe ..., erwähnt 1598.
 78. Johannes Junck (Jung), Marburg.
 80. Jeremias Wisler, ist 1622 Müller auf der Herrenmühle; 1629 hat er über die Mühle und eiglichen Acker vor Kappel gelegen eine 10jährige Leihe, 1655 Pflünder im Hospital zu Marburg, ∞ 2. Kappel 1. 7. 1638 Gertrud, Witwe des Hans Zimmermann, gew. Hofrichters im Schwanz zu Marburg, ∞ 3. 8. 3. 1652 Katharina, Hans Stürcken Witwe.
 82. Eilemann Mige, Mühlenchreiber in Marburg 1610—13. 1616 nicht mehr, seit 1622 wieder im Amt, zuletzt 18. 7. 1643, 1623 städt. Weinmeister, ∞ vor 1605.
 83. Margareth ...
 84. Moriz Marchalck, 24. 3. 1619 Bürgermeister zu Schweinsberg, 21. 2. 1620 Ratsverwandter, 21. 11. 1642 der Junckhenn Schenken zu Schweinsberg Uffheber.
 86. Ludwig Neufel, * Rosenthal 4. 1. 1601, † Marburg 23. 11. 1680 (ehemals Grabstein in der Pfarrkirche zu Marburg: „im Ehestand gelebt 53 Jahr, im Witwerstand 5 Jahr, im Kastenamt 42, Jahr, im Seniorenstand 16 Jahr, im Rat 11 Jahr“), ∞ Marburg 15. 10. 1627
 87. Elisabeth Schneller, † Marburg 1675.
 88. Heinrich Eller, * Birklar bei Lich, † Marburg um 1628, seit 3. 5. 1608 Marburger Bürger, Fuhrmann in Weidenhausen, ∞ Marburg 3. 4. 1608.
 89. Anna ..., † nach 1628, Witwe des Jost Gronhoffer oder Saur.
 90. Caspar Eisenhart, † Marburg nach 1624, vor 1641. 1617—1620 landgräflicher Hühnerfänger, senior, Am Rübenstein, ∞ Marburg 30. 9. 1605.
 91. Elisabeth Mick, † nach 1624.
 96. Bernhard Klein, Weinhändler in Eschwege, ∞
 97. Ottilie Wagner.
 100. Johannes Schreiber, Bürgermeister in Eeehausen, ∞
 101. Katharina Krusenard.
 104. Konrad Peil, * 1. 11. 1606, † 1. 10. 1654, ∞
 105. Judith aus der Mirken, * 7. 7. 1594.
 106. Peter Leichenmacher, ∞
 107. Sibylla Jgelsbruch.
 110. ... Babeler, Kaufmann in Grünigen, Holland.
 112. Mag. Aegidius Schrodt, † Marburg nach 1644, vor 6. 2. 1651, Praeceptor paedagogii Marburg, Bürgermeister, Schöffe, Ratsverwandter. Behauung (Apothek) in Marburg, ∞ vor 1607.
 113. Margaretha ...
 114. Johannes Lillmann, 1639 Apotheker und Ratsverwandter in Wertheim, ∞ Wertheim 26. 9. 1612.
 115. Margaretha, Witwe des Goldschmieds Michael Böhm (Behm), geborene Maßer.
 118. Johann Becker, † 18. 12. 1666, Bürgermeister zu Mengerlinghausen.
 160. (?) Heinrich Wisler aus Lohra, wohnt zu Leidenhofen 30. 5. 1581 Marburger Bürger.
 172. Ludwig Neufel, † 29. 6. 1622. 1615, 16, 17, 22 Kastenmeister zu Rosenthal.
 173. Dorothea oder Orden, begr. 27. 5. 1622.

- VII. 174. Matthias (Theis) Schneller (Schnöller), † vor 15. 10. 1627, seit 27. 5. 1585 Marburger Bürger, Becker, ∞ kurz vor 27. 5. 1585.
 175. ... Es.
 182. Christoph Mick, † Marburg nach 1614, vor 9. 4. 1620, ∞
 183. Ursula ..., lebt noch 1608.
 194. Reuschwin Wagner, Kaufmann in Eschwege.
 202. Georg Krusenard, Bürgermeister in Verleberg, ∞
 203. Elisabeth Kemnis.
 208. Johannes Peil, * Elberfeld um 1558, † 17. 3. 1595 (ertrunken bei Op-laden in der Wupper). Besitzer von Bleichereien, ∞
 209. Anna in der Mirken, † 7. 7. 1594.
 210. Peter aus der Mirken, am Neuenhaus im Kirchspiel Drössel.
 224. Matthaeus Schrott, * Kassel 1535, † Marburg 30. 4. 1625, 1571 immatr. Marburg, seit 1580 Apotheker, 1581 Bürger zu Marburg, ∞
 225. N. N., † vor 10. 2. 1607.
 228. Jakob Lillmann, † Wertheim vor 1606, Apotheker in Wertheim, seit 29. 1. 1579 Bürger zu Marburg.
 230. Michael Maßer, † Wertheim zwischen 1596 u. 98, seit 1552/53 Bürger, Schultheiß zu Wertheim.
 236. Jacob Becker, Rendemeister an den Hütten- und Hammerwerken zu Stadberge, wegen seines evangelischen Glaubens vertrieben, wohnt 1618—20 in Hespringhausen, seit 1621 in Mengerlinghausen.
- VIII. 320. (?) Wislers Henz zu Lohra, † vor 1555.
 344. Curt Neufel, * Rosenthal ca. 1488, † um 1574, 1568 Bürgermeister Rosenthal; ihm wurde von einem Ratsherrn das Stadtsiegel gestohlen, um ihn zur Abdankung zu zwingen.
 350. Siegfried Es, † vor 27. 5. 1585, B. zu Marburg.
 416. Hermann Peil aus Solingen, † 11. 1. 1603, ∞
 417. Margareta zu Gortshaus, † 1578.
 418. Wilhelm in der Mirken, * um 1508, ∞
 419. Anna ...
 420. Peter in der Mirken d. Ae., Bruder von 418.
 448. Hans Schrott, seit 1529 Kasseler Bürger, lebt 1543.
 456. Niclas Lillmann (Lylmann), † 15. 5. 1588, Ratsherr zu Wertheim, ∞
 457. ... N. N., anscheinend aus Andernach, † 16. 4. 1568.
 472. Engelbert Becker, ca. 1535—1615 Richter zu Rhenege.
- IX. 640. Balzar Wisler oder dessen Bruder Cunrad, beide 1527 Lohra; Cunrad 1518 in der Seßelmühle, ∞
 641. Elsa, 1518.
 834. Hermann zu Gortshaus, überträgt 1556 die Mirke zu Ohligschlag seiner Tochter und dem Schwiegerjohn (416 u. 417).
- X. 1280. Craft Wisler, * Lohra ca. 1439, lebt 1501, 03, 27, 29. Schöffe, 1529 der „alte Wirt“ zu Lohra, ∞
 1281. Gele 1501, 1503, 1504.
- XI. 2560. Wisgerhenn, Wesecker Henne, Schutzheiß zu Lohra, † nach 1469, etwa 80 Jahre alt, 6. 11. 1446 Mitbesitzer des Ennsessengutes im Gericht von Lohra gelegen.